# ennonitische

# Kundscham

Jaffet uns fleifig fein ju halten die Ginigkeit im Geift.

50. Jahrgang.

Binnipeg, Man., 30. Rov. 1927

Rummer 48

Dn bift mein gnter Birte.

Du bift mein guter Birte, Für mich gabit du dein Blut, Run steht der einst Berirrte, In deiner treuen Sut.

Du bift mein guter Birte, Auf den ich einzig schau'; Der liebevoll mich führte, Auf frische, griine Au'.

Bum Baffer mich geleitet Und meine Geel' erquidt, Den Tisch vor mir bereitet, Mein Haupt mit Del geschmückt.

Du bijt mein guter Sirte, Ich fürchte nichts bei dir:

Du leichterft jede Burde Und bleibst allzeit bei mir.

Durche finit're Tal der Schreden, In Frieden pilg're ich; Dein Bort, dein Stab und Steden, Berr Jefu, troften mich.

Du bist mein guter Birte, Das Schäflein folget dir, Das einit so weit verirrte, Du trägit jest beim von bier.

Bom Bater dir gegeben, Bleib ich bein Eigentum, Du felbit, Berr, bift mein Leben, Mein Beil, mein Bfalm, mein Rubm.

(Gingefandt von Jufting Giesbrecht).

geflingelt. Die beilige Schrift bezeugt es vielfach, daß keine Bitte im Simmel unbemerkt bleibt.

Wie ist es aber möglich, daß so viele Millionen Gebete gleichzeitig gehört werden? Ja, wenn unser Gott ein Menich ware, jo fonnte Er hochitens drei oder vier Gedanten gugleich in fich aufnehmen. Aber Er fann alle Bitten Geiner Rinder gu gleicher Zeit hören und alle Unliegen zugleich auf Gein Berg nehmen. Alles geht dirett ju 36m und unferem Beiland; da gibt es feine 3mischenpersonen. Ich muß staunen, wie Gott auf mein Gebet achtet als ob ich der einzigste Mensch auf Erden ware. Und es steigen doch aus allen Ländern gleichzeitig die Bitten gu 36m auf. Alle Dieje Seelen merten, dak sie ein Gegenstand der zarteiten Ausmerksamkeit ihres himmlischen Baters find, Rie wird etwas falfch veritanden, nie wird etwas vergessen.

Auf mich und alle meine Bedürfniffe wird mit liebevollem Intereffe ein-

gegangen. Belch eine vielseitige Tätigfeit, welch eine Organisation nut, im Simmel fein! Allen denen, melde Bitten binaufschicken, wird auf die beite Beife Antwort gegeben und geholfen. Es mag vielleicht eine kleine Beterichar der Esfimos fein oder gerftreute Chriften in China, Indien, Ufrita - beständig fteigt unfichtbarer Beihrauch des Gebets jum Simmel empor. Die glaubenslose Belt

ahnt nicht davon. Sie weiß und mertt es auch nicht, wie ftets der Segen vom Simmel berabgeschüttet wird in Fille in all die Bergen binein, die fich hungrig und durstig danach ausstreden. Hier wird ein bedrücktes Berg erleichtert, ein trauerndes ge-

tröftet, ein gebundenes befreit; dort wird ein Kranker gefund und einem Armen aus der Not geholfen. Sabt ihr mohl einmal beobachtet, wie es in der Beihnachtszeit auf ei-

nem Boftamt zugeht? Man fann es der Post taum übelnehmen, wenn ein Brief oder ein Paket einmal verloren geht. Aber bei unferem Gott geht nie ein Brief oder ein Baket verlo-

ren. Alles wird piinktlich in Empfang genommen und punktlich erledigt.

Und Er achtet nicht nur auf die Bitten, sondern auch auf die Buniche Seiner Kinder. Er möchte gern, wenn es ihnen gut ift, auch ihre Berzenswünsche erfüllen. Die Anschlä-ge bes Bosen will Er vernichten, Er fucht Berlorene in allen Sundenetten, mo fie auch fein mogen. Die fuchende Liebe bes Beilandes und die Führung des Beiligen Geiftes erftredt fich auf alle einzelnen Denichen und bereitet fie zu für ihre emige Bestimmung. Und wo die Arbeit hier abgebrochen wird, da wird fie

oben im Simmel fortgefest.

Bir muffen staunen und anbeten über folche Liebe und folche Beisheit des himmlischen Baters. Bom Himmel aus wird unfer ganges Leben regiert. Da ist unser großer Erzieher unermiidlich an der Arbeit.-Eine liebe Schwester, die in mancherlei Ansechtung steat, schrieb mir, ohne zu ahnen, welchen Trost sie mir persönlich damit gab: "Ich weiß es, wir können nicht ohne Schwierigkeiten jertig werden. Jedesmal, wenn eine neue Triibsal kommt, ist es, als wenn der Bater im Himmel das Schulglödlein läutet, nun muffen die Rinder lernen. Und wann lernen fie mohl am meiften, in der Schulzeit oder in den Ferien?"

Das Schönste aber ift, daß der Simmel unferes Baters Saus ift. Seitdem wir durch Chriitum versöhnt find und Gott unfer Bater geworden ist, ift auch die unfichtbore Belt für uns umgestaltet. Sie liegt nicht mehr duntel und unbestimmt vor uns. Wir fonnen festen und sicheren Trittes dem ewigen Baterhanse inwanders and die Beschwerden des Vilgerlaufes im Blid auf dieses herrliche Ziel leichter ertragen. "Ich gehe heim; mich zieht's zum Baterhause!" Ba-

ter wartet mein dort oben. Der Simmel ift tein Schattenreich, keine Totenwelt, auch nicht ein nebelhafter Zustand, sondern er ist ein wirflicher Ort, eine Belt der Lebendigen, deren Herrlichkeit so groß ist, daß unser irdisches Auge sich keinen Begriff davon machen fann. Man zeigte einem gläubigen Sauptling aus entlegener Gegend Afritas einft einen wunderichonen Balaft und glaubte, fein Auge würde geblendet werden von aller Bracht. Aber er fcuttelte den Ropf und fagte ruhig: "Weines Baters Haus ift noch viel schöner!"

Der Simmel ift nicht wie ein hebrer Tempel, deffen Erhabenheit uns bedrücken könnte; sondern alles ift dort heimatlich und lieblich, fo daß wir uns wie Rinder im Baterhaufe frei und gludlich fühlen.

Mein Gott, Beiligfeit ift die Bierde Deines Haufes emiglich!

# Die himmlischen Ocrter. Evh. 2, 6.

Lufas 11. 2: Unfer Bater in dem Simmel!

Bon D. S. Dollman.

Der Simmel ift ein mirflicher Ort.

Benn wir an einem lieblichen Flede der Erde stehen, etwa immitten der Alpenbracht, so bricht wohl bas Berg aus in den Ruf: "D mein Gott, wie groß bift Du!"

Und follte der Simmel nicht ein viel schönerer Ort sein als die Erde? Sollten dort nicht auch viel herr-Gestalten fein, viel flügere Befen? Wir miffen, daß die Geligen die Geheimnisse Gottes schauen durfen und nicht miide werden, Gottes Lob zu verfündigen.

Sollte es in den himmlifchen Dertern nicht auch sehr geschäftig zugeben? Wenn ich des Morgens meine Bosttasche ausschütte und an die aro-Be Arbeit denke, welche die Beantwortung fo vieler Briefe erfordert, so trofte ich mich gern mit dem Raier und seinen Beamten, die gange Boftladungen Briefe zu bewältigen baben

Rönnen wir wohl denken, daß es im himmel weniger geschäftig gugeht, als in einem irdischen Reiche? Millionen und aber Millionen Bittichriften laufen täglich dort ein. Und der König hat nicht mur ein kleines Erdenreich zu regieren, sondern die gange Belt. Jatobs Simmelsleiter zeigt es uns, wie die Engel die Briefe hinauftragen und dann die Antworten hinunterbringen. Welch eine Organisation ist dazu nötig, um allen gerecht au werden! Bei jeder einzelnen Bitte wird genau abgewogen, wie fie beantwortet werden foll.

Der Raifer tann nicht alle Briefe selbst lesen, die an ihn gerichtet find; würde unmöglich fein. Rur bon einzelnen befommt er etwas gu fehen. Er löfft auch nicht jeden. Beliebigen in seine Briefe hineinschau en; dazu geboren Vertrauensperionen

Unfer Bater im Simmel aber priift alle eingegangenen Bitten selbst. Und ungählbare vertrauliche Diener fteben 3hm gur Berfügung, die darauf warten, von 3hm Befeh le gu erhalten, die Seine Gedanken versteben und Beisheit genug befi-Ben, um Seinen Willen auszuführin. Gie moditen gern, daf; Gottes Billen auf Erden geichege wie im Summel

Und o mie ichnell richten die Engel Gottes die Befehle aus! "Er mucht Seine Engel zu Winden und Seine Diener zu Feuerflammen." Gott sendet das Licht von der Sonne in acht Minuten zu uns. Roch ichneller eilt ber Bedante von einem Ort jum andern. Bir tonnen aber nicht fo fcnell denten, wie Gott Geinen Billen ausführen tann. Die Engel bewegen fich vermöge ihrer Billenstraft. Benn wir Menfchen einmal einen verklärten Leib bekommen, werden wir auch nicht mehr an die Naturgesetze gebunden sein, ähnlich wie der Beiland nach Seiner Auferitehung nicht mehr bon den Schranfen des Raumes gehalten werden founte.

Bir dürfen fest glauben, wenn wir beten, jo geschieht etwas im Simmel. Dan. 10, 12 lefen wir, daß ber himmlifche Bote fpricht: "Fürchte himmlifche Bote fpricht: dich nicht, Daniel, denn bon dem erften Tage an . . . find deine Borte erhöret; und ich bin gefommen um beinetwillen." Benn wir beten, druden wir gewissermaßen auf einen Anopf, und es wird im Simmel

#### Beiblichfeit.

Die iconfte Bierde, der befte Schmud des Beibes ift die Beiblichfeit. Jedes Geschöpf, ja jedes Ding ift nur insoweit schön, als es seiner Bestimmung und feinem eigentlichen Befen und 3med entspricht. Birb die von Gott bestimmte Eigenart aufgegeben, so fällt die Schonheit dabin; und eine Miggestaltung und Entartung tritt ein,

Ein Beib, das nicht weiblich ift, ift ein Unding. Beiblichkeit ift Frauenwürde, die untrennbar ift von Bescheidenheit und garter Burüdhaltung. Echte Beiblichfeit trägt in fich Bewußtsein der Bedeutung des Beibes, feines hohen Berufs, feiner Aufgaben und feiner Schrante.

Die Beiblichkeit bat ein feines Empfinden für Tatt und Schidlich-Sie wendet fich ab von allem Unreinen und Gemeinen. 3hr ift eine Rraft gegeben, die das Schlechte

fernhält.

Die Beiblichfeit trägt ihren Bert in fich, deshalb kann fie äußeren Schmud entbehren. Sie vermeidet alles Auffallende und Berausforbernde. Bahre Beiblichkeit ift immer ichon, durch die innere Barmo nie des Befens, die durch die außere Bulle bindurchleuchtet.

Babre Beiblichkeit will nur das fein, mas Gott ihr bestimmt hat. Gie tann sich in allen Verhältnissen mit Burde und Anmut, mit Ginfalt und Rraft bewegen und ihren Plat behaupten. Sie geht ruhig und sicher ihren Beg und behält das gottgewollte Bfel im Auge. Ihr Beruf ift nicht zu gefallen oder gar zu glangen, fondern gu dienen und ein Gegen gu fein. In jeder Lage weiß fie Aufgabe gu erfüllen und willig und freudig ihre Pflicht gu tun. Gie idmudt die Jungfrau mit unverganglichem Schmud und verleiht der Frau und Mutter eine heilige Schönheit, felbst bei unscheinbarfter Geftalt. Echte Beiblichkeit verschmäht die Ausschreitungen der Mode und weiß fich so zu fleiden, daß die eigene Frauenehre gewahrt und kein fremdes Gefühl verlett wird.

Echte Beiblichkeit verbindet Freibeit und Zucht. Sie ist frei von der Tyrannei der öffentlichen Meinung, frei von den Ginfluffen des Zeitgeiftes, frei von der Berrichaft und Be-Gie bleibt in den Grenfallfucht. gen, die ihr Gott gezogen. Buchtlofigfeit und Ausgelaffenheit find ihr fremd. Sie weift alles zurud, was das Schamgefühl verlett, und ift eine Buterin ber Gitte und bes Anitandes. Ihre Aleidung ift edel, rein und gang, dem Stande, Alter und Berufe angemeffen. Gie vermeidet alles Unichone, Abitogende, aber auch alles Unwahre, Unrechte, Gefünftelte und Anftokige.

Echte Beiblichfeit übt einen machtigen Ginfluß aus. Gie bebt empor und erwedt auch in anderen das Berlangen nach Reinheit und wahrem Bert. Eritirbt die Beiblichfeit, fo finkt die fittliche Praft dabin.

Berliert das Beib feine gottgewollte Eigenart und Befenheit, fo entartet es, und die Entartung des Beibes führt zur Zersetzung der menschlichen Gesellschaft. Die Töch-Beriekung der ter und Frauen tragen eine schwere Berantwortung. Berfen fie die Burde der Beiblichkeit und mit ihr die Schutwehr der Schambaftigfeit und Rucht von fich, fo gieben fie die gegenwärtige und fünftige Generation ins Berderben. Unreine Mufflarungsfucht, Riederreigen der Schranfen amifchen den Geichlechtern, 11eberfultur des Lebens, die jum Gleiichestultus herabsinkt, Entwürdung ber Frauengestalt durch Abicheiden ber Saare und Entblößung der Blieder, das alles führt unaufhaltsam zum Zusammenbruch der öffentlichen Sittlichfeit und damit gur Degeneration, aum physischen und sittlichen Ruin. Die Symptome find ernft, die Gefahr unermeglich groß.

Mütter, warnet Gure Töchter! Töchter, hütet Guer höchstes Er-

Die Entgleifung der Frauenwelt ift eins der schlimmften Zeichen der Beit. Ihr, die Ihr Euch nach Chriiti Ramen nennt, stellt Euch nicht der Belt gleich! Sabt den Mut, zu proteitieren, macht nicht mit! Soltet bas Banner der Beiblichkeit hoch! Bahret Eure Frauenwürde! Sucht den flaren Blid, die eigene Urteilsfähigfeit zu bewahren oder guruckzuge winnen und scheidet entschlossen alles aus in bezug auf Kleidung, Lebensweise, Leftüre, Anschauungen, was fich nicht mit der Nachfolge Befu verträgt.

Im Dienft des Ronigs.

#### Rommunismus, Bibel und Chriftentum.

(Schluß.)

Gerner ift bon den Gitern gefagt: "Riemand fagte, daß fie fein wären, es war ihnen alles gemein. Als ich mich einmal bei einem drift lichen Bruder einige Tage aufhielt, wünschte ich, in ein etwa 12 Werit entferntes Dorf gefahren zu werden. Er mochte gemerkt haben, daß mir das Aussprechen dieser Bitte schwer und fagte: "Bruder . . . wenn Sie irgendwohin fahren wollen, fagen Gie es mir nur. Meine Bferbe ind and Ihre Bferde." Er behielt aber feine Pferde. - Bir finden albei der erften Jerusalemitischen Christengemeinde erstens: nicht eine Gütergemeinschaft in allem Umfang, und zweitens feinen Drang v. Geiten ber Apoftel, feine Gemeinderegel in diefem Ginn; das Berkaufen von Land oder Säufer mar dem freien Entschluß der einzelnen Gemeindegliedern anheimgestellt. Baulus Schreibt 2. Kor. 5, 13-14: Tun wir gu viel, fo tun wir es Gott . . . denn die Liebe Chrifti dringet uns also." Bu diesem Apostelwort ift die Bittergemeinschaft der Gemeinde in Berufalem ein entsprechendes Beifpiel. Belch ein Unterschied: wenn diefes ohne irgend einen Drud, obne jeden gesetlichen Zwang, aus lauterer Liebe geschieht, oder wenn man es durch Regel und Richtschnur erzwingen will, von der ruffischen Praris, mit vorgehaltenem Revolver alles megzunehmen, gar nicht zu reden.

Es ift diefes aber in jener Beit das einzige Beifpiel Diefer Art Ge folgten nun bald viele Gemeindegründungen unter Juden und Beiden. Aber nie finden mir meder das ein ahnliches Beifpiel einer Gemeinde, noch ein Dringen darauf oder auch nur einen brüderlichen Rat in diefer Richtung. Der erite große Beidenapostel Baulus, der an fo vielen Orten Gemeinden gründete und ber in befonderer Beife mit göttlichen Offenbarungen begnadigt murbe, 2. Rot. 12, 1—10; Gal. 1, 11—12; 1. Kor. 11, 23 und andere Stellen, gibt auf die verichiedenften Fragen

im Gemeinde- und Privatleben praftische Antwort, er schreibt aber nie von der Aushebung des Eigenbesi-Bes. An Timotheus (Rap. 6, 17-19) ichreibt er, Timotheus folle den Reichen von diefer Belt "gebieten", , ... Gutes zu tun ..., reich zu werden an guten Werfen . . . " aber nicht, allem Bermögen zu entfagen. In demfelben Ginn schreiben die Apoitel Johannes und Jafobus an ihren Episteln. Jafobus warnet die Gemeinden bor einem bojen Unterschiedmachen zwischen Reich und Urm (Rap. 2), dann droht er den Reichen, die die Arbeiter ausnüten und überporteilen. Gemalt üben, boch herfah ren, üppig leben und nur für sich Geld und Silber fammeln, Gottes Gericht an. Rirgends aber finden wir auch nur eine Sbur, dog er oder ein anderer Apoitel eine fommuniftische Gemeindeordnung oder etwas ähnliches hätte einführen wollen.

Die apostolische Regel ist, ehrlich und ernitlich zu arbeiten, damit man habe gu geben dem Dürftigen und nach Möglichkeit von andern unabhängig zu sein, Eph. 4, 28; 1. Theif. -12

Seben mir ober noch furg in die weitere Weichichte ber driftlichen Rirde hinein.

Bald nach den Zeiten der Apostel verdunkelte sich in den christlichen Gemeinden der Blid derart, daß man anfing, in dem reichlichen Almosen geben etwas Berdienitliches zu feben. Später galt das Ausgehen aus der Welt und die Abtehr, mogu meistens auch die freiwillige Armut gehörte, einen besondern Grad Stand der Beiliakeit (Ginfiedlerleben, Monchstum). Wir suchen in jener Zeit aber vergebens nach Gemeinden, die statt des Privatbesitzes den Gemeindebesit eingeführt hatten. Auch die Kirchenväter Ambrofius, Chrysoftomus, Augustinus und alle andere itreben nichts ähnliches

Erit die große Reformationsbemegung des 16. Jahrhunderts zeigte un ter anderm auch Gemeindebildungen mit Gütergemeinschaft. Die revolutionaren Täuferaemeinden, die auch diefen Buntt in ibre." Befenntnis hatten, erwiesen sich als durchaus schwärmerisch und unlauter in verichiedener Sinficht. Gie fommen für uns deshalb taum in Betracht. Unter dem ftillen taufgefinnten jener Beit gab es eine unbedeutende Bartei mit einem ebenfalls unbedeutenden Führer, Jafob Suter, die unter anderm auch die Gütergemeinschaft einführte. Aber alle hervorragenben Reformatoren, die Gott mit großen und dauerndem Segenseinfluk legitimierte, find auf diesen Begenstand nicht gefommen, und zwar in der deutschen, englischen, franzöfiichen, ichweizerischen, hollandischen Reformationsbewegung.

Es folgte die fogenannte Lebensreformation des Bietismus in feinen periciebenen Formen mit ihren in großem Gegen mirfenden Gottesmannern Schener, Fromte, Graf von Bingendorf, die beiden Beslen, Withefield und andere. Alle diefe lehrten nicht den Kommunalbefit.

Auch die jüngite Bergangenheit und die Gegenwart hat Manner aufzuweisen, die als besondere Belden, als Fürsten im Reiche Gottes daftanden und noch fteben, die in und mit Gott mandelten und wirften und gu denen Gott fich in augenfälliger Beife bekannte und bekennt: Georg Müller, Generalleutnant von Bieh bahn, C. S. Spurgeon, Charles Finnen, D. L. Moody, Dr. Torren usw. Sie haben alle die Gütergemeinschaft nicht angestrebt. Wie spricht 3. 21. Finnen (Reden über geiftliche Erwedungen) sich so scharf darüber aus, daß bei jeder mahren Befehrung auch das irdifche Bermögen dem Berrn übergeben werden miffe, aber das iit etwas ganz anderes, als was einige unferer Beit meinen anstreben zu müffen.

Rach meiner Meinung gehört es mit zu dem Geift unferer revolutionären Zeit, daß es auch in driftlichen Gemeinschaften Personen gibt, mehr oder weniger einem geistlich modifizierten Kommunismus buldigen. Das ift eine Unnüchternheit, eine geiftliche Dufelei. Je mehr mir davon loskommen, beito beffer. Bir muffen einen floren Blid haben, wenn wir von Gott als Berfzeuge gebraucht werden wollen.

Jefu, gib gefunde Augen, Die was taugen, Rühre meine Augen an; Denn das ift die größte Plage,

Wenn am Tage Man das Licht nicht feben fann,

A. A.

Dentiche Eprache. Zwangslose Plandereien von 3. S. Sonsen. (Schluk)

Aber wie erhalten wir uns unfer liebes Deutsch?

Schulen find da fehr wichtig. Und Rirchen auch. Aber sie haben beide nur erft dann Bedeutung, wenn fie belehrend Antwort auf Fragen geben, die da find und Antwort fordern. Anders wird die Schule nie verstanden werden. Die Fragen nach Nominativ und Affusativ werden aber nur erit dann aufsteigen und aftuell werden, wenn umere Kinder die Sprache lieb gewonnen ha-ben werden, wenn in ihnen das Berlangen erwacht fein wird, diefe schöne Sprache veriteben und gebrauchen gu lernen. Und nur wenn es uns gelingen wird, unferen Kindern die deutsche Sprache ganz nahe zu bringen und fie ihnen lieb zu machen, nur erit dann werden unsere deutschen Schulen Bedeutung gewinnen. geht unmöglich ohne die Schu die Schulen, denn was man lieb gewinnen foll, das muß man auch handhaben fonnen, und dieje Möglichkeit vermittelt die Schule. Aber es geht ebensomenig ohne die Liebe gur Sproche, und diese wird durch etwas bermittelt, das bei uns gar zu wenig geachtet wird, -- durch schöne Geschichten. Da spielen nun wiederum die biblifden Geschichten eine ungeheuer große Rolle, und man follte fie erzählen und in ihrer ursprüngliden Kraft als Geschichten auf bas Gemut, des Rindes mirten laffen. Damit erzielen wir ein Doppeltes: einmal wird dadurch das religiöse Empfinden fegensreich beeinflußt und zweitens wird badurch dem Rinde, die Sprache nahe gebracht, in der es diese Mustergeschichten hört.

Aber auch andere Geschichten, in iconem Deutsch verfaßt, follten unfere Rinder gu hören und gu lefen betommen. Es ift nicht Gunde, Geichichten zu erzählen oder zu hören. Es fommt hier auch nur darauf an, masfür Geschichten es find, die mir unjeren Rindern bieten. Gur fie ift nur das Beste gut genug.

Aber gerade hier, scheint mir fo, fehlt es uns auch fo fehr am rechten Geichmad und am rechten Urteilsvermögen. Das beweist mir unser Berhalten gur Deutschen Literatur im Allgemeinen und fpeziell gu unjerer Mennonitischen Literatur. Auch darin find wir nur zu fehr ichon amerifanifiert: wir wollen Tagespresse haben mit ihrem Aram von der Bedeutung einer Tagesfliege. Ein et-wa phychologisch angelegtes Werkden fann ichon gang einfach fein, und doch geht man an feinen Schönheiten porbei und holt das für den Tag Affinelle daraus hervor, um es zu zerpflüden und dann wegzuwerfen. 36 tann da aus einer fehr reichen und febr traurigen Erfahrung mitreden. Man betrachtet meine Ergablungen nicht als etwas aus der Beimat in der Sprache unserer Beimat, aus dem Seelenleben unferes Bolfes inmitten der originellen Fragen und Probleme, von denen es um. itellt ift, - man prüft es auf feinen dogmatischen Wert bin, schiebt mir die Grrungen meiner Belden als persönliche Schlechtigkeit in die Schuhe und urteilt ab. Und die Briefe kommen gehagelt, in denen es in allen Tonarten wiederholt wird: "Barum haft du das geschrieben?"

Und dann begegnet man ab und an einem Bettler am Bege, der die Band ausstreckt und etwas haben will. Beimatbrot foll es fein. Bietet man ihm aber etwas, dann will er es nicht nehmen und beschuldigt doch immer wieder uns, weil wir nicht

Predigten will er?

Meines Baters gute Predigten liegen feit 25 Jahren fertig jum Drud, aber tein Berleger nimmt fie, weil fein Konfument fie tauft. Mein Bater ift langit tot, feine Bredigten find voller Leben, aber sie find mit ihm längst begraben, nicht weil er sie nicht geben wollte, sondern weil unfer Bolf sie nicht haben wollte. Wir find darin fonderbar: wenn eine Geichichte nicht anfängt "In Rew York lebte einmal . . . ", "In London an einer dunteln Straße steht ein Baus . . . " u.f.w. dann zieht fie nicht. Bas wir lefen, muß uns recht fern liegen und recht fremd fein, dann ja. Bir haben einen Sang jum Fremden. Fängt die Geschichte aber an: "In Blumenort an der Molotschoder "In Rofthern, Gast ... dann wirft man fich gierig darauf, um auszufinden, wer damit gemeint ift. Sat man es, dann jubelt das Berg: "Da hat er ihm aber gegeben! Bet baft aber auf die nächften Rummern der Rundschau auf, wie der zu-rud hauen wird!" Und wenn das, mas für Bant und Streit aus ber Sache erwachsen fonnte, perfagt, dann ift die Geschichte vergeffen, ebe es Abend wird. Das ist ichon fo in unferem friedliebenden Bolflein.

Und der Blumenftrauf bon den

heimatlichen Biefen, ben der Schriftsteller bieten wollte, der wohl nicht aufdringlich aber doch so herzerquifkend duftete, — den hat wenig wer gesehen. Es haben ihn doch etliche gefehen und haben fich daran gefreut, und das ist Troft für fo ein ausgehungertes Schreiberlein, beifen Berfe unvertauft im Speicher des Berlegers liegen.

Mein Bolt, tennit Du einen, der in Dir geboren, in Dir großgewachfein ift, mit Dir lebt, leidet, empfindet und Dir fo gern etwas Schones, Bergliches erzählen und fagen möchte? Mit feinem Bergblut hat er es aufgeschrieben, und nun liegen feine Biicher im Speicher des Berlegers, und die Staubschicht darauf wird immer dider. Du aber fi-Best am Wege und bettelft um ein Studchen Beimatbrotes, mabrend es hier liegt und verschimmelt. Rimm doch einmal und iß!

Höre einmal: "1921. Der Frühling war wieder gefommen. Der Frühling mit neuem Grünen und Blügen, mit neuem und Soffen. Milde und freundlich umfing er die muden und zagenden Menjchen: "Serz, hoffe auch du! Glaub' und vertrau'! Auf Liebe nur bau!"

Sind dir Diefe Beilen ichon einmal wo begegnet. Kannit du dir den-fen, warum der Berfasser das befannte Lied hier ein gang flein me-nig anders erscheinen läßt? Sind dir diese furgen, fnappen Gage etwas aus altbekanntem, Bertrautem von anno 1921, das du jo intensiv mit-ersebt hait, oder willit du etwas von London und New York hören? Sait du die Geschichte gelesen? Wenn nicht, dann frage einmal bei der Rundschau nach. Die kann dir um ein gang Beringes ju der gangen iconen Erzählung verhelfen. Und es follte mit munderlichen Dingen augeben, wenn es dir beim Lefen nicht gang heimselig zumute würde.

Oder haft du folgendes ichon einmal gelesen?

"Dann ftand er auf, um noch einmal das gange Freiheim beffer überfeben gu fonnen. - Da, wo der hobe Baum emporragte, wohnten Janzens, daneben Toms, Martens. Dort Panfras, Billms. - all die. die bor furgem befannt hatten: Bir haben gefündigt," und den feften Entichluß gefaßt hatten, fich al lein auf Gott gu verlaffen. Wie lebend erstanden fie ihm, all die Männer und Frauen, die bier erft gelebt hatten und jest tot lagen. — Doch waren sie tot? Rein, nein, nimmermehr! Und wieder fehrte dem Greis eine feite Buberficht gurud, und bewegt Gott dankend rief er ous: "Die Beit wird fommen, mo nicht allein unfer Bolt, fondern auch die Ruffen und alle Bolfer der Erde von dem Beifte, der in euch, meine Lieben, wohnte, ergriffen merben, und das Schwert wird ihnen in der Sond ergittern, ihr Berg und Mund euch rechtfertigen. 3hr feid eine feimfähige Saat. Die Ernte mird reich fein.

Siehit bu babei mit bem Greis über bein Dorf bin? Und wird Dir bei foldem Anfeben bas Berg voll? Beift Du, wer bon ben Deinen bas querft fühlte und in diefen Borten fest hielt? Er hat dir noch viel au

fagen. Frage einmal bei ber Rundidau an. Gie fann dir alles verra-

Und meine Wenigkeit hat auch etwas für den Berbrauch von Druderfcwärze und Papier in der Rundichau-Druderei geforgt. Billit Du, dann fieh Dir einmal die zwei aus friedlicher Beit stammenden alter. Erzählungen etwas bei Lichte an. Bielleicht haft du etwas daran. Und am Ende ift Berman Reufeld wirt. lich jo waghalfig und gibt meine Gedichte au Beihnachten beraus. möchten dir auch mas fagen. Billit du einmal etwas zuhören?

Frage doch einmal nach (3. 21. Beters beiden Gedichtsbanden, nach B. Alaisen "Ariimlein", "Begeblumen" und andere. Der lie-be Br. Klassen ist in seiner Art wirklich originell. Sieh' ibn dir einmal forecht von dichtbei an. Bait du ichon cinnal von Rovofampus gehört?

Das alles find deine Leute, mollen dir etwas fagen, was du felber ichon längit abnteit und fühlteit, und was dir darum gang nabe ift, und es find Leute, die dich, mein Bolf, lieb haben. Meine nicht, daß fie dich nur immer blos an den Pranger ftellen und beleidigen möchten. Gie baben dir wirflich etwas gu fagen.

Und wenn du das gelefen und vernommen bait, erzähle Deinen Rindern. Bielleicht wird ibr Berg warm. Bielleicht gewinnen fie auch die deutsche Sprache lieb. Bielleicht fangen fie fogar nach Affusativ und Datip an au fragen.

Die Schulen find das Wichtige, Selbiwerständliche, aber mir Dichterlinge find wirklich so eitel, daß wir denfen, fie lebren die Sprache nur, damit man uns beffer verftebe, und es wundert uns und ift uns fchade, wenn man jo achtlos, verächtlich oder gornig an uns vorüber geht.

Richts für ungut.

Draußen wird es etwas heller, und es scheint, als wollte der Simmel doch noch flar werden.

Es wird ja ichon werden. Schließlich hat das Licht doch die Ubermacht, denn jede Racht liegt ja zwischen zwei Zagen.

"berr, hier ift gut fein, willft bu, fo wollen wir hier brei Butten banen, Dir eine, Dofe eine und Glias eine." Matth. 17, 4.

Es war eine weihevolle Stunde, als Zejus vor den Jüngern verklärt wurde. Petrus war's um die Seele fo wohl, daß er für immer dort bleiben möchte. Sütten mill er bouen: die erite foll feinem Berrn und Meifter hergerichtet werden, dann dem Dofe und zulett dem Elias.

Wir feiern Schulmeih, weihte Stunde erleben wir. Das ift immer ein erhebender Moment. Ein Saus, eine Butte ift für die Rinder gebaut worden. Die Regierung ift darauf bedacht, überall gute Schulen einzurichten. 3ch bin im hoben Rorden gewesen, wo noch wenig Land befiedelt war, und habe gefeben, wie auch dort überall an den Begen nette Schulhauschen erbaut waren, die Borübergiebenden freundlich grüßten.

Die außere Butte, das Schulgebaube, ift fertig, und nun follen in die Bergen der Rinder Butten bin-

eingebaut werden. Benn ich den Text, die Worte eines Petrus auf Canadas Schule anwenden foll, dann itoge ich auf ein großes Aber, das fich mir schwer aufs Berg legt.

Bier in Canada ichlägt man eine gang andere Reihenfolge beim Buttenbauen ein, als Betrus fie hatte. Betrus will erft Jefu, das ift bei ihm Ro. 1, dann Mofe und dem Glias eine Bütte bouen.

Sier baut man zuerft Dofe ein Belt. Mojes war gelehrt in aller Beisheit der Megupter, Unfern Rindern foll viel Beisheit, Biffen beigebracht werden. Es foll ihnen der Rampf ums Dafein dadurch erleichtert werden. Gie follen in der Belt beffer vorwärts fommen. Dann foll Elias eine Butte gebaut werden. Elias war ein eiferner Mann, der fich feiner Aufgabe bewußt war.

In den Schulen foll der Grundder erfte Grund muß ja im Saufe zu weiterfesten gelegt werden -Männern und tüchtigen Sausfrauen gelegt werden. Gin Sinten auf beiden Seiten foll ausgeschaltet fein. Gerade Charaftere, denen alle Seuchelei fremd, follen berangebildet werden.

Und gang gulett - hier itofie ich auf das verhängnisvolle "Aber" wenn der Lehrer will und noch Raum iit, dann darf dem Berrn Jejus auch noch ein Süttlein gebaut werden. Es wiederholt fich dann aber gewöhnlich die alte Geschichte: "Es war kein Raum!" Jefus wird als etwas Rebenfächliches behandelt, Jeins wird ausgeschaltet. Er, der den erften Plat einnehmen, dem die erfte Butte gebaut werden follte, bekommt die lette, oft gar feine. - Der Rordweften ergablt von einem Reifenden, der bei großem Regenwetter in dem Gafthaus eines fleinen Städtchens abftieg. Als er ju dem Rellner von Sintflut, Arche Roahs redete, fagte ibm diefer, daß er - da fie icon feit 3 Tagen feine Zeitung erhalten haben, noch nichts von diesen Neuigfeiten wiffe. - Das ift nicht übertrieben, die Unmiffenbeit in Bezug auf Religion ift haarstraubend. Jener Advokat hatte gang recht, als er dem Richter fagte, daß durch das Ausschalten der Religion aus den Schulen die Berbrecherlifte gunehme.

Die Religion in den Schulen miffte obligatorisch fein. Ohne fie tann fich auf d. Dauer fein Bolf halten, es muß zu Grunde geben. Bohl meiß ich, daß das Biffen über Jefus noch feinen Chriften macht, aber ich weiß auch, daß es mahr ift, mas die Schrift fagt: "Diemeil du von Rind auf. . . Und find nicht Worte des Rämme-rers aus Wohrenland richtig, wenn er fagt: Bie fann ich's veriteben, fo mich niemand anleitet? Ach, wir haben mohl alle gefehen, wie in der letten Rot angefichts des Todes alle Wissenichaft versagt, wie oft ein Liedervers oder Spruch dem Aranfen ober bem Sterbenden jum Salt und Troit murbe.

Laffet uns Butten bauen, aber alle Band ans Bert legen, daß Jefum die erfte Butte erbaut merbe in ben Bergen, in den Saufern und in ben Schulen.

> 3. B. Alaffen. Mitarbeiter.

1

# received and an an an an Weibnachten!!

Gei nicht an naseweis. (Weihnachtsgespräch für 12 Rinder.)

Ein einfach eingerichtetes Zimmer. Früher Christabend. Bersonen: Unna 12, Liese 12, Susanna 12, Ly Berionen: dia 9, Elfriede 9, Helga 8, Erna 8, Lenchen 4, Hilda 4, Peter 8, Willh 7, Being 7 Jahre alt.

Beihnachtsmann und eine ältere Schmeiter.

Anna und Liefe treten querit auf. Hinter der Szene singen Kinder: "Beute kommt der Beihnachtsmann

Anna: Ach, die lieben Kleinen! Liefe: Warum arm?

Anna: (wegwerfend) Ach die glauben ja noch an den Beibnachtsmann und meinen, er merde ihnen bestimmt etwas bringen.

Liefe: Wir glauben schon nicht mehr an den Weihnachtsmann, Anna. Nicht mahr?

Anna (schlägt mit der Hand): Schon lange nicht mehr. Ich habe blos noch eine Zeitlang so getan, als menn ich daran glaubte.

Liefe: Warum haft du denn fo ge tan, wenn du es doch noch glaubtest? Dann bist du ja unwahr gewesen.

Anna: Ra ja, aber fie fagten fo schon immer, ich sei schreiend altnafig. Do tot ich ihnen schon nur den Gefallen und glaubte noch ein bisden an den Beihnachtsmann. Aber jest tu ich es nicht mehr. Ich glaube einfach nicht mehr daran. Gie werden sich schon daran gewöhnen.

Liefe: Ber Gie"?

Anna: Wie dumm du fragit! Die Eltern und die großen Geschwifter. Wer denn fonft?

Liefe: Aber meinst du nicht auch, Anna, daß die Eltern und die Beidwifter fich jo ichwer daran gewöh-

nen, daß wir auch groß werden? Anna: Ja, die wollen uns blos immer Angit machen, wenn wir einmal nicht gehorchen, weil wir auch fcon groß find. Und dann ergablen fie das Märchen vom Beihnachtsmann mit ber Rute.

Liefe: Anna, wenn man groß ift, dann braucht man doch nicht mehr au gehorden?

Anna: Sicherlich nicht. Dann be-

fiehlt man felber.

Liefe: Aber als ich lettlich einmal ungehorsam sein wollte, dann stellte mich Mutter einfach in die Ede, und da mußte ich stehen, bis ich versprach au gehorchen.

Anna: Ja, die Mütter wollen es eben garnicht glauben, daß unfereins auch groß wird. — Aber ich

(Boltern hinter der Szene. Die Mädden feben fich erichroden an.) Anna (nachdem fie fich etwas er-

- ich ich erichrefholt hat): te nicht mehr fo leicht.

Liefe (fich an Annas Arm flambeflommen): Aber Anna, vielleicht gibt es doch einen Beihnachtsmann?

Anna (immer noch unficher): 3ch alaube nein.

Liefe: Bielleicht muffen wir doch lieber noch gehorsam sein. -Sind beine größeren Schweftern nicht auch immer gehorfam?

Anna: Gie find, - aber nicht im-

Liese: Und was tut deine Mutter, wenn sie einmal nicht gehorchen?

Anna (dentt nach): 3ch weiß nur von einem Mal, und dann hat Mutter geweint.

Liese (mitleidig): Geweint hat sie? Du, wenn Mutter einmal weint, dann muß ich auch immer gleich weinen. Anna, ich will lieber doch noch gehorsam sein, wenn ich auch schon groß bin. 3ch will nicht, daß Mutter weinen foll. Lieber stehe ich noch in der Ede.

Anna: Mir geht es ja auch immer fehr ichlecht, wenn Mutter meint. aber

Die anderen Rinder tommen bereingefturmt, ftellen fich im Salbfreis um die beiden und fingen: "Seute fommt der Beihnachtsmann etc." Dann zeigen fie mit den Fingern nach den beiden Mädchen.

Die Kinder: Da iteben unfere Gro-

Elfriede: Ihr wolltet wohl fagen: "Unfere Altnafigen."

Beter: Die glauben nicht an den Beibnachtsmann,

Belga: Und nicht an das Chriftfind.

Anna und Liefe: Ja, an das Chriftfind glauben wir.

Lydia: Und meint ihr, das Christfind wird gerade felbit den großen, idmeren Sad berichleppen?

Billy: O neinchens! Das Chriftfindle ruft den Beihnachtsmann, den Santa Alaus, und der nimmt sich wieder den Bucht Ruppert gu Sil-

Being (ibn unterbrechend): dann paden fie all die guten Sachen auf den Schlitten, ibannen die flinheidi fen Hirsche davor und geht es nach Waterloo!

Elfriede: -- mo wir Aleinen ichon lange warten,

Andia: - und mo die Großen nicht mehr an den Beihnachtsmann glau-

Suschen: Und dann ichleppt Ruprecht den Sact - holter di polterdie Treppe berauf.

Lydia: Und dann steden Anna u. Liefe die Rafen unter die Dede und

graulen sich halb tot. Liese: Ach geh' doch!

Erna: Und morgens itehen auf und befehen alles, was der Weih nachtsmann gebracht hat: die Riiffe, die Mepfel, die Bfeffertuchen,

Beter: - die auch nicht ein bisden nach Pfeifer ichmeden.

Erna: - und die neue Buppe. Elfriede: Und unfere beiden ungläubigen friegen jede eine alte Gardinchendose mit etwas "Richts" da-

Billy: Bielleicht bekommt auch iede eine Rute.

Being: Ober der Beihnachtsmann itedt fie in feinen Gad und ichleppt fie mit in den finftern, falten Bald. Suh, mich gruselt.

Anna: 3ch fürcht' mich garnicht. (Starfes Boltern hinter der Sze-Alle erichreden. Anna und Lieje fallen fich furchtfam in die Arme.)

Erna: Das mar ber Mehrere: (beflommen): 3a, das

(Die Tür geht leife auf. Alle Rinder drängen sich entsetzt in einer Efte des Zimmers zusammen. Lachend tommt ein ermachfenes Madden, die

ältere Schwester Lieschens, herein.) Schwester: Guten Abend, Angithafen!

Beter: Och, und mir dachten, das fei der Weihnachtsmann.

Erna: Und jest bis das blos du. Schwester: Ja, aber ich habe den Beihnachtsmann gesehen, und er schickte mich zu euch. Und dies leat eine Angahl von geschlossenen Schachteln auf den Tisch) - ist ein fleines Pröbchen von dem, was über Racht noch in eure Teller kommt. Da seht einmal nach!

(Die Schachteln fünd alle adreffiert, fo daß jedes Rind die Seine mit Leichtigfeit berausfinden tonn. Gie enthalten etwas Raschwerk und einen Bettel bom Beihnachtsmann).

Schwefter: Aber ebe ihr jugreift. follen mir die beiden Rleinften ein ichones Berslein herfagen.

Lenchen: (tritt vor und faltet die Sändchen):

Ach lieber Beiland, mach' mich doch Bu einem guten Rinde. Damit ich in der Jugend noch Dich, lieber Beiland, finde.

Du warst so fromm, Du warst so gut;

So möchte ich auch merden. Du tamit gur Belt; Du gabit Dein Blut

Gur diefe bofe Erde

Lag doch durch Deine Liebe bald Die Menichen beffer werden, Damit ein frobes Lob Dir schallt Muf der erlöften Erden!

Amen. Bilda (ebenjo): Wieviel haft Du an uns getan!

3d will Dir ewig danken. Bier ift mein Berg. Die schmale Bahn Betret' ich ohne Wanken. Minen.

Schwester: So, daß war gut. Zest fommt und fucht eure Schachteln beraus. (Ein frobes Gedränge am Tiiche. Auch Anna und Liefe treten berju, nehmen aber feine Schachtel).

Willn: Geht: Ruffe, Konfett. Und hier steht geschrieben: (hebt den Bettel hoch): Ueber Nacht, über Nacht Wird noch Schon'res gebracht.

Being: Und bei mir fteht: Schones und Gutes wird reichlich

beschert, Dem, der des Schönen und Guten mert

Beter: Burrah! Bier fteht es! Belga: Bas benn?

Beter : Du wünschteft dir ein Schautelpferd; (lieft) Das will ich nachts dir brin-

gen. Wer brav ift, dem wird Gut's be-

ichert. -

Der hört die Englein fingen. Lenden: Gin Buppden flein, Soll mir befchieden fein.

Silda: Worauf ich lange mich gefreut,

Soll baben ich: ein neues Rleid. Erna: Auf meinem Bettel ift gefcrieben:

Du fragit: "Bas ich dies Sahr mohl friege?"

Gi nun, die fleine Buppenwiege. Helga: Und hört blos einmal, was auf meinem Zettel geschrieben steht: An Spielzeug haft du gang ge-

nug. Du friegit icon ein Gefchichtenbuch. Elfriede (lieft): Die Arbeit ift bes

Lebens Bürge: Du friegit 'ne große Aufwaichichir-

3e. Andia: Mir fcreibt der Beih-

nachtsmann folgendes:

Und du mußt auch schon herzhaft bran:

Zeig', was ein Mädel ichaffen kann, Du kriegst Stricknadeln und ben Gräuel

Der Madden: einen Wollenfneuel. Suschen (lieft): Bas municheft du dir immer fo?

War's nicht ein Winterpaletot? Schwester (gu Anna und Liefe); Na, und ihr beiden?

Anna: Für mich ist nichts da. Liefe: Für mich auch nichts.

Schwester: Aber da liegen ja noch gerade zwei Schachteln.

Schachteln Beter (bebt eine der hoch): Und hier steht auch die genaue Abresse drauf (febr ausdrudsboll): An Naseweis Rummero eins. (Reicht die Schachtel Anna bin, die fich argerlich abwendet).

Willy nimmt die andere Schachtel): Und hier steht (ebenso effektiert) An Nafeweis Nummero zwei. (Bringt Liefe die Schachtel).

Liefe (ärgerlich): Ich will die nicht. Schwester: Die werden wohl für

euch sein. Macht fie doch einmal auf. Muna (öffnet die Schachtel und wirft einen flüchtigen Blid auf den Bettel): Da, ich mußte es ia.

Schwefter: Bas ift benn los? Zeig doch einmal ber! Ei, ei, das klingt ja nett. (Lieft):

Wer all zu flug ist, kann sich leicht 11m manches Schone bringen; Und statt, daß er ein Ziel erreicht, Bird alles ihm miklingen

Ber ungehorsam ift und groß, Beg, Zünglein gar zu lofe, Der friegt jum lieben Chriftfest blos Die leere Auchendose.

Schwester: Und was hat denn Naseweischen Nummero zwei bekommen?

Willy (bringt die Schachtel berbei): Mach' auch auf, Schwester. Es wird ichon etwas Schones darin fein. Schwester (lieft): Wer gar zu leicht

fich läßt berführen, Und tut's den Ungezog'nen nach, Der muß zu feiner Beit verfpuren: Der faliche Weg bringt Ungemach.

Liefe: Ach, wir haben ja blos ein bischen groß getan. Ich will ja ge-horchen, und Mutter soll sicher niemals um mich weinen muffen. Das halt' ich einfach nicht aus.

Anna: Und ich auch nicht. Ich will noch garnicht fo groß fein. Und weifoll Mutter um mich auch nicht. nen foll mal blos feben, wie ich ihr bon jest an bei allem helfen werde. Dazu bin ich doch schon groß genug. Wicht mohr?

Beihnachtsmohn hinter der Ggene): Das lag' ich mir schon beffer gefallen. Bielleicht andere ich mein Borhaben noch über Nacht. Wer weiß?

Schwester: Ach, lieber Beihnachtsmann, du änderst es gewiß. Es ist ja doch Christtag. Und Jejus fam ja gur Erde, um gut zu machen, was wir verdorben haben.

recht. Beibnachtsmann: Schon Bollen mal feben. - (im Ab. - mal seben. geben) — -

Schwefter (blingelt den beiden Raseweisen schalkhaft zu): Er wird ichon. Seid nur gutes Mutes. Aber weiterhin seid nicht so altklug und borlaut, denn die Bande haben of ter Ohren, als ihr es meint.

Rinder (fingen): "Morgen, Rinder, mird's mas geben.

(3. \$. 3.) Schluß.

ber

m.

el.

):

ď

## Rorrespondenzen.

Binfler, Dan.

Bieder ift der angenehme Sommer babin in die Beit der Bergangenheit, die liebe Sonne hat sich weit nach dem Guden gewendet und obidon es noch Herbst ist, so hat doch icon die Kalte eingesett und ift vollfommen Binter mit ziemlich viel Schnee. Unfere Erde ift doch ein falter Planet, und ift fo abhängig von der Sonne, die Gott der Berr am vierten Tage der Schöpfung schuf; als das große Licht, das den Lag regiert. Doch trot Schnee und Froit haben wir noch feine befonders unangenehmen Tage gehabt, und hat alle notwendige Arbeit getan merden können. Die Ernte war allge-mein nur schwach und doch etwas ichwer, da der Regen viel gehindert. Da aber fpater das Better mehr troden ward und der Regen aufhörte, jo ift doch mehr alles gedrofchen worden; auch nach Winnipeg zu, wo so viel Getreide auf dem Felde war, ift doch das meiste gemäht und gedrofden worden. Aber die Berhaltniffe find doch schwer und besonders für so viele von denen, die in den letten Jahren aus Rufland berüber gefommen find. Manche meinten ein beim gefunden zu haben und haben es wieder verlaffen muffen, mas mohl auch noch andere tun werden; viele aber haben noch fein Beim finden können, da die Preise für ihre Berhältnisse zu hoch find, daß selbst die, die die Berhaltniffe bier beffer tennen, nicht raten, folde Schulden zu übernehmen. Auch viele als Arbeiter haben das Gewünschte nicht verdienen können in den Sommermonaten, wie sie gehofft, und fühlen sich enttäuscht und sind mutlos geworden. Früher fangen wir ein Lied und ba hieß es im Chor: "O lag den Mut nicht finken, denn Jefus ift euer Freund." Der Dichter meinte mohl, wer Jesum zum Freunde hat, der dürfe nicht mutlos fein. Und hat derfelbe nicht Grund mutig zu fein, wenn er den jum Freunde bat, durch den Gott der Bater die Belt gemacht?

Die zwei Bochen, die ich in Rebrasta fein durfte und an den Ronferenzen teilnahm, war dort das Wetter so warm und angenehm, aber als wir heimfamen, noch bor der Grenze, war schon Frost und auch etwas Schnee. Nicht weniger schön waren aber auch die Beratungen und die Gottesdienite auf den Konferengen in Eldorado und Benderson, denn vieles hat man hören, erfahren und genie-Ben dürfen von den reichen Gütern des Hauses Gottes und den Testamenten der Berheißung. Das notwendige Geschäftliche auf den Konferenden ist ja etwas trocene und geistlose Arbeit und doch wert für die Ausbreitung des Reiches Gottes; befonders, wenn man darüber das viel notwendigere geiftliche Leben nicht bergist. Besonders war es doch schön, fich mit fo vielen im Leben wieder gu feben und mit andern fich tennen au lernen, und auch mit so vielen, wie Maria, zu Jefu Füßen zu fiten und bon feinen Borten gu Ternen. Das Opfer ift ja nur flein, in etwas Diebe und Zeit, das man bringt, benn für meine Reisekoften tat die Great Northern Eisenbahngesellschaft am meisten und das Uebrige die Gemeinde, und ich habe doch großen, bleibenden Ersat dafür.

Bu Saufe in Binkler maren mohl die Unsern alle wohl, aber der liebe Br. Aug. Billms, eigentlich Billm, hatte den Tag darauf, als ich ab-fuhr, auch aus Canada auswandern dürfen, und zwar dahin, wo er ewig bleibt, wie Salomo gesagt, Pred. 12 Br. Willms hat in Rufland großen Verluft und große Mighandlungen erfahren muffen, was wohl dazu bei getragen, daß seine Tage verfürst worden sind. Sie kamen 1924 herüber, nach ichwerer Arbeit und Mühe glaubten fie auch ein Beim gefunden zu haben auf einer Farm, welche fie aber verlaffen mußten. Bald ftellte sich Krankheit ein und nicht lange, dann erflärten die Merste Rüdenmartichwindsucht und unheilbar, und so hat er febr lange hilflos im Bette gepflegt werden müffen von den Geinen, bis er beimgeben durfte, wonach er fich febnte. Der lieben Schwefter mit ihren drei Töchtern mar es fo großer Schmers und doch find fie dem Herrn daufbar; daß der Bater bat fterben und von feinem Leiden aufgelöft werden fonnen. Auch ein anderer Bater Beters in Binfler ftarb und hinterließ feine Frau und Rinder.

Aber am schmerglichsten mar und ift es, als wir hörten, daß der junge Mann, Beinrich Letfemann, etwa 30 Jahre alt, in Winnipeg in seinem Zimmer mit Gas sich eritict hatte. Er hatte Tür und Fenster geschlossen, den Gastrahn geöffnet und man fand ibn tot. Die Mergte erklärten, wenn man ihn eine Stunde früher aufgesucht hätte, dann hätte er ins Leben zurück gebracht werden fönnen. Es war seine Absicht, weshalb andere mit ihm geredet und den Abend vorher gebetet, daß er es nicht tun follte. Seinrich tam mit feiner Mutter und andern Kindern 1924 bon Rufland nach Aberdeen, wo fie, die Mutter, Schwester 3ak. Sawatto, auch jest mit den andern Rindern wohnt, Beinrich war blode und lebte guriidgezogen, dabei aber außergewöhnlich begabt. Er redete, las und schrieb sehr viele Sprachen, alle befannten in Europa und auch ebräisch, griechisch, und fogar die babilonische und fprifche Sprache. Man fagt jest, daß er 35 Sprachen redete, doch viele find es, daß wiffen wir, denn wir fennen ihn von Kind auf. Er war aber auch febr gut zu allen Menichen und hat auch mahres Glüd und wohl Seligkeit im Leben gefucht, ift aber auf Errwege geraten, doch man weiß nicht von Laftern oder Unglauben gegen die Bibel. Sat auch gefucht gurud zu kommen nach Rugland, mas ihm aber nicht möglich geworden. In letter Zeit hat ihm verlangt und hat gefucht durch Gebet und fonft felig ju werden, wie es einige perfonlich mit ihm erfahren. Seinem Bruder Johann, der feinen Leichnam nach Aberdeen holte, war fein Sterben nicht unerwartet. Doch anders wird es ber lieben Muttern fein, die fo tiefe Wege bisher durch's Leben hat gehen müffen, daß man mit dem Propheten fagen muß nach Sef. 54, 11: Du Elende, über die alle Wetter ge-

ben." Aber auch in diefem Schmers

wird der Herr, der die obigen Worte dem Propheten schreiben hieß, sie zu trösten wissen, denn nur er vermag es. Wieder erkennen wir, daß alles Werte nichts half, wenn das Eine sehlt, 1. Kor. 13, 1—3.

Was hat die Welt für wahre Freude?

Jit alles was fie gibt nicht Schein? Jit nicht ihr Glück ein schwach Gebäude.

Das über Nacht vielleicht stürzt ein? Wie lastet ihre Not so schwer, Wie läst doch ihre Lust so leer!

Ihr Leben ist nuslos Ringen, Ein niemals ausgefämpster Streit, It Mih' und Arbeit ohn' Gelingen, Ein ungestilltes Herzeleid, Ein Schlaf, der nie Erouieung baut,

Ein Tod, der täglich fich erneut. Wie bleibt bei allem Ueberflusse. Der Kopf so hohl, das Herz so leer!

Wie ziehet hinter dem Genusse. Der ekse Ueberdruß einher! Man praßt und schwelgt und wird nicht fatt:

Man ruht sich aus und wird doch matt.

Und wenn man lange unbefümmert

Dahingelebt, von Gott gewandt, So fommt der Lod heran, zertrümmert

Die Sütte mit gewalt'ger Sand, Und stößt die Seele aus der Zeit, Sinüber in die Ewigkeit.

O Gott, laß mich der Welt entfliehen Und Dein in Christo Jesu sein!

Und Dein in Christo Lefu fem! Lag mich der Welt das Herz ent-

So zieht ein göttlich Leben ein, So bin ich von der Welt umitellt, Wohl in doch niemals von der Welt. Hermann A. Reufeld.

#### Die Schiffbrüchigen.

Von einem Gerretteten. Es glitt einst ein Schifflein auf lieblicher See,

Ein fleißiges Bölklein faß drin. Es traf feine Sorgen. Es kannte kein Weh;

Und asses ging flott nach dem Sinn. So glitt es Jahrzehnte — der See blieb stets klar,

Und kaum war zu denken an ernste Gefahr.

Das Bolf in dem Schifflein hielt hoch die Kultur,

Und hatte die beste Moral.

Vom Freidenkersglauben war kaum eine Spur

Die Lehre so rein wie Ernstal. Die Schulen sie blühten in üppigster Bracht.

In mahrlich, ein Bolk dem die Sonne gelacht! Und fragte man früher: wo kommt

ihr wohl her,

ihr, die ihr fo hoch gerectt? Dann fagte mit Stolz man: bom echten deutschen Meer,

Das weit in die Welt sich erstreckt. Die geiftliche Wieg' in Witmarsum einst stand.

Der Hafen ist lieb uns, doch wenig bekannt.

Co schifften die Edle gang ahnungslos fort

Auf ruhigem Spiegel der See. Da plötlich ertönte die Botschaft an Bord:

Die Botichaft von Schrecken und Beh; Ein furchtbarer Orkan von unten entfacht,

Hat große Berwirrung in's Schifflein gebracht.

Wie furchtbar es tobte! Wie schrecklich die Not!

Manch Leben erlosch ja, bereits. Berloren die Kleider! Berloren das

Brot! Auch sonst noch passierte viel Leids. Jehova im Simmel, o öffne den Mund

Und sprich nur ein Wort. — sonst geh'n wir zugrund:

Doch dröhnend ertont ein betäubender Krach,

Und Zischen umbrausent das Schiff. Ein Rufen und Stöhnen, ein Weh und Ach,

Und frampfhaftes halten am Riff. Das hörte und fah man am anderen Strand.

Jehova, sag an, wird bald Hilfe gesandt?

Siehst du wohl dort weit jenen dunkelen Fleck?

Ein Lotse im Boote taucht auf Der Edle!— hoch steht er, er kennt

feinen Schred. D Bruder im Boote, nur brauf!

Das Boot trägt manch Kleidchen und Brödchen an Bord. O Gott, sei gepriesen, du Selser und

Hort! Ihr Brüder im Strudel, im Boote ift Raum,

Ergreift nur getrost meine Sand, Ich helf euch hinüber 's ist wahrlich kein Traum:

Hein Traum; Sinüber Land.

Trauf stiegen dann ein dort ob jung oder alt

Und wirklich der Retter, er bracht sie ans Land.

Richt ein mal nur machte der Alte den Beg,

Und immer gelang ihm sein Berk. Er teilte dann mit von dem Elend sehr reg'

Und fand bei den Leuten Gemerk. Die Brüder gehn unter!— Er sprach, wie es war,

Drum helft uns fie retten aus Todesgefahr!

Und sieh', etwas östlich vom Greise entfernt

Bewegt sich ein zweites Gefährt. Es hatte das Helsen vom Greise gelernt

Und fich auch dem Wrad zugekehrt. Doch ach — man versieht's nicht – es konnt sich nicht freuen

Der erfte, der Edle, daß fo es follt' fein-

#### Bücher-Cifte

"Meine Berbannung nach Sibirien", so neunt sich ein Büchlein, in welchem der Schreiber, Red. John Lübed, in interessanter Weise seine Erlebnisse in Rußland schildert, 96 Seiten stark, broschiert, portofrei 30 Cents. Zu haben im Rundschau Publ. House, 672 Arlington St., Winnibeg, Man.

#### Berg: und Rervenleiben

Baffersucht, Rierens, Magens und Leberleiden (Gallensteine) Berfettung, Buckerrandbeit, Kropf, Rheumatismus, Frauenleiden etc. werden mit den neues sten Mitteln erfolgreich behandelt. Gchreibt sofort an: The Oftrod Laboratories

The Oftrod Laboratories
1624 R, Galifornia Ave. Chicago IL.

Die

Mennonitifche Rundichau herausgegeben von dem Rundschau Bubl. Soufe Binnipeg, Manitoba. Berman S. Reufeld, Direttor und Ebitor.

Erfcheint jeben Dittmoch.

Abonnementspreis für bas Jahr \$1.25 \$1.75 bei Boransbegahlung: Für Gub-Amerita und Europa

Alle Rorrefpondengen und Wefchafts. briefe richte man an: Rundschau Publishing Bouse 672 Arlington St.

Winnipeg, Man., Canada.

Entered at Winnipeg P. O. as second-class matter.

#### Editorielles

Der Rundichau-Ralenber für 1928 ift gegenwärtig in Arbeit. Der Breis ift nur 10 Cents. Für 12 Ralender \$1.00 portofrei. Er wird überaus wertvollen Lefeitoff bringen.

Wer Menderungen in der Bredigerlifte bon 1927 einsenden fonnte, mochte es fofort tun.

Meine lieben Eltern weilen feit über eine Woche bei uns, und daß es uns Freude bringt, wißt Ihr.

Saft Du Deine Bahlung ichon eingefandt? Bitte tu's, wir brauchen's, Unferer berglichen Dantbarteit fei Dir gemiß.

3m letten Brotofoll-Bericht ber Salbstädter Rommerzichüler ift des ftell= bertretenden Borfipenden Jacob Schulg's Adreffe mit 458 Elgin Ave. angegeben. Es foll 458 Ross Abe., Winnipeg bei-Ben.

Die Tageszeitungen berichten über große Unruhen in der Ufraina. Hunderte Tote hat's gegeben.

# Aus dem Leferfreise

Brunfild, Dan.

Es ift bier eine Zeitlang recht schön gewesen, so daß die Farmer bier wohl beinahe alle mit der Feldarbeit fertig ge= worden find. Das Dreichen ift gang beendigt. Die Relder welche gum Frühjahr borbereitet fein follten, find fogufagen alle fcmarg, und viel Land, welches im Frühjahre ber Raffe halber nicht befat werben tonnte, mußte in Brache umgearbeitet werden, welches dem Farmer viel Arbeit machte. Doch dant dem ichonen Better im Ceptember und Ottober tonn= te es getan werben. Die Ernte in die= fem Jahre war nur fehr gering, ftellenweise nicht mal genug zu Futter, aber auf Stellen, wo das Land etwas bober ift, und im Frühling zur rechten Beit befat werden tonnte, gab es noch ziemlich gut, aber folde Farmen waren nur einzeln. Bum größten Teil in Diefer Wegend ift das Land niedrig, und zudem noch schwerer Boden, fo daß, wenn nicht günftige Witterung ift, das Land bier nicht gur rechten Beit befat werben tann. Das Betreibe bier fieht nicht febr berlodenb, bie Beigentorner find mager, und feben aus wie Buhnerfutter, es bat bier bon 5-15 Bufchel gegeben, und viele Mehren leer, aber im Strob gewaltig gewachsen, wir hatten aufangs Auguft 3 Bochen große Sipe und die hat bas Getreibe "ge-Der Safer batte febr bom Roft gelitten und gab nur bis 20 Bufchel v.

Run wie fieht es dort in Alberta bei Dir, lieber Coufin, Maron Roop, Emel-

me aus? Bie ift Deine Ernte in Diefem Jahren? Lag mal was von Dir hören. Und Du, I. Br. Gerhard Wartentin, Swift Current, Gast., wie geht es Euch, warum feid ihr beide jo stille geworden? Rudt doch mal mit einem Schreiben beraus. Ich erinnere mich noch vorigen Iahres, als wir hier eine ichwere Ernte batten, daß bei uns 2 Brüder arbeiteten. Es waren Johann Mathias und Johann Friesen. Ihr fagtet boch damals gu uns, daß Ihr Euch auf der Oftreferve ange-Bie geht es Guch auf Enfauft habt. ren Farmen? Seid Ihr alle gefund? Der Wefundheitszuftand ift hier befriedigend. Das Wetter icheint wieder beffer au werden, nachdem es hier etliche Tage geregnet hatte, und jest gerade, da ich diefes ichreibe, tommt ein talter Bind aus Mordweften, und fundet uns an, daß der Binter por der Tur ift.

Frang A. Barfentin.

#### Butler, Man.

Das Ernteighr baben wir auch binter uns. Biele Enttäuschungen haben wir in demielben des vielen Regens halber erlebt. Die Ernte war nur ichwach: benn gulest brach ein großer Bind die Achren von der Gerfte ab. Aber wir wollen Bott danten, daß wir ein Obdach, Rleider und Effen haben. Das Better war in letter Beit icon gum Dreichen, und weil unjere Ernte nur ichwach ift, geben wir mit einem Fuhrwert auf Berdienft. Benn das Better jo schön ift, jo lodt es einem hinaus, um Freunde zu besuchen, und diefes haben wir denn letten Conntag getan. Die Uhr war ichon 9 als wir los fubren. Ramen ohne Trubel 1/2 12 bei ber Berfammlung ber Gefchvifter auf einer Farm nahe Alexander, Man., an und hatten bei 60 Meilen gurudgelegt. Mls wir in die Bersammlung famen. wurden wir gewahr ,daß wir gum Ernte= dantfeit gefommen maren. Die Geschwis fter hatten das Fest eigentlich für fpater beitimmt, befamen aber ben lieben Br Gerhard Unruh von Steinbach gu Befuch und feierten dann auch das Reit fonnten uns aber, der Murge der Beit halber, nicht mehr benachrichtigen. Die Freude war deshalb noch größer, daß wir es fo abgepaßt hatten. Es war ein febr ge= fegneter Sonntag, benn wir hatten ichon längere Beit feine Berfammlung befucht. Br. Unruh hielt 2 fraftige Ansprachen, eis ne bors und die andere nachmittags. Rachmittag hielt der alte Br. Rornelius Aröter noch eine Dantgebetsftunde und der Chor fang einige Lieder. Jum Schluß wurde noch eine Rollette erhoben, die etwas über 28 Dollar ergab. Beim Bestimmen ber Summen tamen wir auch auf die innere Miffion gu fprechen. 3ch betonte besonders, weil gerade ein Reis feprediger augegeben togr, man bergeffe bei den Reifen Die abgelegenen Orte gu fehr. Man fagte mir, ich follte es öffent= lich tun und foll biefes biermit werden. Beil wir fo gang abgelegen wohnen, fo fpuren wir ein Gehnen nach Gemeinschaft, feben febr gern Befuche, und machen folde, foviel in unferen Rräften fteht. 3ch möchte aber die Reiferrediger und die, die dieselben ausschiden, beson= bers auf die abgelegenen Orte aufmertfam machen, benn die größeren Orts ichaften helfen fich fcon etwas aus. Benn aber eine ober 2 Familien fo gang allein wohnen, weit ab von größeren Anfiedlungen, fo laufen fie Befahr, am Glauben Schiffbruch gu erleiben, und gerabe be8=

halb follten fie mehr besucht werben. Ras türlich dabei auch die größeren Anfiedlun= gen nicht verfäumen.

Als das Fest zu Ende war, fuhren alle auseinander und wir fuhren zu Racht zu den I Geschmifter Dietrich Beramanns. ivo guich Br. Unruh war, abends wurde noch gefungen und erzählt. Montag fuhren wir nach Brandon. Um 3 Uhr nach= mittags machten wir uns wieder auch den Beg nach Saufe. Unfere Car war fehr beladen, hinten lag ein Gad Rar= toffeln, den uns Gefdyv. Bergmanns ga= ben, und das obere Teil bom Rüchen= ichrant. Borne fagen wir, meine liebe Frau, ich und unfere 8 Rinder, eins auf dem Schoß eins zwischen uns und das größte auf der Lehne. Als wir ungefähr 10 Meilen gefahren waren, tamen wir an eine Stelle, wo der Beg gurecht ge= macht wurde und deshalb abgesperrt war. Bir mußten deshalb etwas berum 'fabren. Die Stelle war gerade an einem Berge und noch dazu durch eine Baffer= rinne. Die Car tam mit größter Beidwindigfeit nicht hinauf, und weil wir so dicht fagen, so tam ich nicht fertig, die Geschwindigfeit schnell genug zu wechseln. Das Auto ging gurud und fuhr durch bie Rinne. Doch der große Gott bewahrte uns, und wir famen mit dem blogen Schred davon. Bir tamen um 6 Uhr abends au Saufe an.

Möchte jest jum Schluß noch berfuchen, die Adresse von Abram Abr. Beier, früher Tiegerweibe, aufzusuchen. Benn er diefes felbit lieft, fo bitte ich um ei= nen Brief. Ober, falls jemand feine Md= reffe weiß, bitte ich, fie mir gu berichten.

6. 6. Fait.

Gelb nach Huffland ichiden.

jemand von den Lefern Sollte Geld nach Rugland überseten wol len mit einer Person, die dort Geld hat, der wende sich an Prediger 3acob (B. Thieken, Dalmenn, Sast.

Geld nach Rugland.

Ber Geld nach Rugland fenden will, schreibe mir, und ich laffe es aus meinem Guthaben dort auszah-Rach Empfang der Quittung len. nuch es mir dann bier ausgezahlt Brediger M. Sarder, merden. Arnoud. Man.

Meners Konversations Leriton, 21 Bande, billig gu bertau-

Anfragen gu richten an Bor 28 der Rundichau.

Befanntmadjung.

Allen Bermandten und Befannten diene zur Nachricht, daß am 16. November David J. Dürksen, früher Hierschau, Süd-Rugland, und Mariechen Beidebrecht, Schmester aus dem Muntauer Krankenhause, Rußland, in Calgary getraut wurden. Acme, Alta., 23. Nov. 1927.

#### Beter Joh. Ronrad

ift am 23. November diefes Jahres im Alter von 40 Jahren in La Gal-Ie, Man., gestorben. Er ist geboren im Dorfe Tiegenhagen, Sud-Rußland, wo er eine Federfabrik hatte. Bor 3 Jahren wanderte er mit Mutter und Geschwiftern aus nach Cana-Sier angekommen, zog er sich gleich in der erften Boche ein Berg leiden zu durch Ueberarbeiten. Er ift

feitdem nicht völlig gefund gewor. ven. Er war die letten zwei Jahre pflegebedürftig. Sein Krankenbett lentte alle seine Gedanken auf die zukunftige Seimat. Er fühlte in let ter Zeit etwas besser, so daß er schon berumgeben konnte. Da kam eine Erfältung, eine Lungenentzundung und in 5 Tagen war er tot.

Die trauernde Mutter und Geschwifter.

Br. A. B. Bartentin bon Ridreal, Oregon, fendet \$10.00 Abonnementsgelber ein und bittet feine Adreffe bon Ridreal nach Dallas, Oreg. umzuändern,

(Dant für die Bahlung. Ed.)

#### Chriftlicher Abreiftalender.



Der driftliche Sansfreund. 216 reiffalender für das christliche Haus. Der beliebte Abreiffalender mit einem Blatt für jeden Tag im Jahr. Außer Datum und Zeitangaben auf der Borderseite eines jeden Blattes eine schöne Andacht, auf der Rudfeite eine kurze erbauliche Geschichte oder Gedicht. Auf der Rückwand eine prachtvolle Lithographie. Die hintere Seite der Rudwand zeigt ein Berzeichnis aller Mitarbeiter mit Angabe der von ihnen behandelten Tage. Breis, einzeln 50c; Dugend \$5.00.



Jugenbfreund Abreiftalenber. Befonders für unfere liebe Ju gend, geeignet als Geschenk gur Berteilung Sonntags. bei ichul-Befcherungen. Mit einer täglichen frisch und lebendig verfaßten schichte, die klar den 2Beg ber Sugend

Breis nur 40c; Dutend \$4.00.

Chriftlicher Familien . Ralenber. Caffeler Abreiftalender). Dit biblischen Betrachtungen, Liederverjen, Gebetswinken für jeden Tag des Jahres. Preis 50c; Dutend \$5.00.

In Buchform 60 Cents per St.

Bu beziehen durch das Anndichan Bublifhing Sonfe 672 Arlington Str. Winnipeg, Dan. iber

thre

bett

Die

les-

ter

er

al

Gefprochene Worte und bie Wirfungen. Inspiration? -

Jaf. 3, 5. (Edilus.)

Und mein Freund faßte den Entichluß, auch um Aufnahme in die Gemeinde gu bitten und fei es auch durch die nochmali= ge Taufe im Fluß. Er wollte alles um nur noch einmal wieder mit feiner Frau vereinigt auf einem Boden gu fteben. Da= rum ging er gu einem der betreffenden Brediger und brachte ihm fein Anliegen vor, jo wie er es verstand, mit geschlage= nem, aufrichtigem Bergen. Der Bruder borte ibn an, und feine einzige Frage war: "Jit dir dies und das was du getan haft, nicht leid?" - "Rein, und auch ja", antwortete mein Freund, ich habe eine mir nötige Lehre baraus gezogen und infolgebeffen folches nie mehr tun werde." (Es handelt fich hier nicht um materiali= ftische Vergebungen in irgend einer Form). "Run gut," jagte der Bruder gang unvermittelt, "id) habe die Gabe von Gott, Beifter gu prüfen und du bift ein fclimmer Beift. Wir hatten folden Rall in R. wo wir so einen Mann in uniere Gemeinde aufnahmen; wir haben nur Arbeit mit ihm gehabt und wir werden das nicht noch einmal tun." Damit murde die Unterredung geschloffen. Der Bruder ftand auf und überließ den Bittenden fich felbit. Es war ja nur ein vielberkannter bittender Mann.

Mein armer Freund, - etwas ichwerfällig im Denten und dagu nicht redegewandt, wußte nun erst recht nichts zu er= widern. Der Schlag war zu hart, die hinzugeschlagene Wunde zu groß. Run war auch die angestrebte Wiedervereini= auna mit seiner Frau ummöglich gemacht. Wer fann nachfühlen? - Alles perlos ren! Er iprach noch zwei, dreimal por bei dem Bruder (?), doch der ging nicht mehr auf diese Frage ein. Dann ging er zu einem anderen Bruder, ben er mehr für feinen Freund hielt, dem aber fagte er nur, daß jener ihn abgewiesen ha= be. Doch der fagte ihm: "Du bift von jenem Bruder abhängig, weil ihr in einem Dorfe wohnt und das fogufagen fein Revier sei." Also auch da nichts! — Bas hatte mein Freund verbrochen? - Er wurde viel verleumdet! Luf. 9, 49-50.

Damit war mein Freund nun erft recht ber Bergweiflung anheim gegeben. Und man lies ihn ruhig geben, allein, trob= bem man gut fab, wie febr er litt. 280 bleibt da die so sehr angepriesene Liebe? Er fab fie nicht! Mit einem Manne ber= glichen oder gleichgestellt, der 3 Jahre Blutschande auf fein Gewiffen lud und fich doch "Bruder" nennen lies. Das war so bitter, daß sich nachgerade Berbitterung anfing einzuschleichen. Das Bertrauen an die Bahrhaftigkeit war erschüttert; es schien alles nur Machwert gu fein . Und deshalb in diefes Leid ge= fturgt! Pf. 116,11. "Der herr hat Un= glud wider ihn beschlossen", war was mein Freund fühlte. - Der Gatan bat euer begehrt - ich aber habe für dich gebetet." Gott fei Dant, bas fühlte er auch. Der innere Rampf und Chaos in ibm war groß, und follte fich mein Freund tropbem nicht verlieren, dann hat der befagte Bruber am allerwenigften bagu beigetragen. (Gein Blut aber will ich von feiner Sand fordern.) -

Infpiriert von einem falichen Beift, 2. Chron. 18, 19-21 murbe ber Bruder ein Sandlanger, meinen Freund in noch größere Seelennot gu bringen, damit, wenn es möglich wäre, ihn gang gu Fall ju bringen. Er irrt nun allein, abge= schieden umber, abhold sich in Canada ir= gendwo anzuschließen.

In 28. war abende Bibelitunde. Iln= ter den Besuchern war auch ein Befannter von mir. Jung im Glauben und noch unterstüßungsbedürftig, hatte er fich ein= gefunden, um Araftigung für feine Gee= le zu erhalten. Ueberhaupt eine ichmeia= fame Ratur, fag er ftill wartend ba. Auf einmal fteht unfer befannter Bruder, der auch zugegen war, auf, zeigt auf ihn und fagt: "Ich habe die Gabe von Gott, Gei= fter gu prüfen und der da ift tein aufrich= tiger Geift, ift fein Bruber." Alfo auch da wieder mit feiner vermeintlichen Ga= be bitteres Bebe anrichtend. Jaf. 4,12; 2, 1-13. Die Liebe gut feinem Rachiten dittierte ihm dies wohl nicht. Die Grucht des Gerechien ift ein Baum des Lebens und ein Weifer gewinnt Geelen. Epr. 11.30

In bezug auf die vermeintliche Gabe diefes Bruders fagte mir ein theologisch gut gebildeter Baftor, daß es eine Blasphemie fei, folches zu fagen. "Welcher Menich weiß, was im Menichen ift, ohne der Beift des Menfchen der in ihm ift. 1. Nor. 2, 11. - Wang richtig tennen fich hier feine zwei, dazu find wir in unferer fündlichen Art viel zu tompligiert. Beradezu abitokend wirft diefes itets gur Echautragen diefer Gabe, und bagu noch dem Diliquenten gegenüber. Saft du eine Gabe, dann halte fie doch in Ehren und priife erft ob es auch ftimmt, und dann ermahne in Liebe. Denn womit du richtest, wirst du wieder gerichtet werden. Du aber, was richteft du beinen Bruber? Oder du anderer, was verachtest du deinen Bruder? Bir werden alle por dem Richterituhl Chrifti ericheinen, dern das richtet vielmehr, daß fein Bruder dem anderen Anitog oder Mergernis aebe. Rom 14 10-13

Es geben jo viele Menichen dabi:, Mit lachendem, frobem Geficht.

Doch im Bergen ba naat ein bitteres 28ch.

Und im Bergen lachen fie nicht.

Und wenn du die Menichen wandeln ge=

Mit beiter lächelndem Mund, Weh' nicht vorüber, nein suche ftill Die Bunde im Bergensgrund.

Such' fie mit garter, mit linder Sand Und rübre nicht tattlos daran. Bebente, daß an folder Bunde fich leicht

Und wenn der Beiland die Bunde bir zeigt

Go giege brein Del und Wein,

Gine Geele berbluten fann!

Es gibt ja nichts Röftlicheres auf ber Belt

Mis Camariter gu fein. Quf. 10, 33.34. Du hatteft es doch fein tonnen und tatit es nicht. Berfaumt! und die Folgen? Noch unabsehbar, aber fie laften auf bir.

Guer geringer Mitpilger und icharfer Beobachter an ber Beripherie. 0. D. T.

> Der Berr fiehet. 1 Mose 22, 1-14.

Diejem Ausbrud des Abraham ber Berr fiebet", muffen doch fchwere Broben voran gegangen fein. Er hat ficher die Gedanten, die fich gegen Gott richten

M. G. Sawasin

wollten abgewehrt und sich dem stummen Behorfam ergeben. Er war ja ein Glaus benemann und daher ftanden ihm auch bobe Biele in Ausficht. Es wurde dann aber auch Bedingung durch größere Brüfungen gu geben, damit fie dem namen würdig waren. Wie schwer aber folche Brüfungen werden tonnen, feben wir in benanntem Abichnitt. Es ift wohl faum einer in der Bibel gu finden, dem fie fo hart aufgelegt wurde. Und dennoch beitand Abraham die Brobe.

Schon der erite Ausruf "Die bin ich", zeigt eine Bereitschaft für Gott. Benn Gott fprach war er immer da. Er fragte auch nicht einmal: "Wer bift du, Berr?" Diefer Glaubensmann hatte alfo ein ties fes Gottvertrauen und es wuchs dazu, je ichwerer die Broben famen. Go fteht er da, als Glaubensheld und wir alle tonnen an Abraham lernen. Es ift ichabe, daß manche Rinder Gottes oft fo fteben bleiben und abnehmen. Junehmen im Glauben ist uniere Aufgabe.

Beim Durchlefen Diefer 14 Berfe febe ich 7 Grundgedanten. Die erften brei itellen den Abraham auf die schwerfte Brobe. Er aber bewahrt fein Gottver= trauen. Die anderen vier find mir gegeben zum lernen, wie ich mein Bertrauen au Gott bewahren foll.

#### Die Brobe für Abraham.

Mimm deinen Gohn Jfaat, den du lieb hait und gehe bin in das Land Morija und opfere ibn dafelbit zum Brand-

Alio wohlveritanden, Jigaf, nicht 31mael. Bertiefen wir uns in die Aufgabe. dann ruft unfer Berge gu Gott und fagt, warum Gott? Du haft ja früher anders Wo bleibt benn beine Berbei= gejagt. Bung? Aber nichts davon. Gott hatte gesprochen und Abraham fonnte ftille

Dagu ichlachten, opfern, verbren= nen! Mein Rind? . Gott, habe ich recht veritanden? Aber nichts bavon, Er ift ftill und folgt.

3. Echon früh morgens ift er fertig und gieht aus. Mun fcreit unfer Berge Abraham an: Wie fannst du das? Was dentft du? Wo foll das bin? Dagu haft du noch Gile damit. Aber der Glaubens= held ift ftill und geht feines Beges. Er bort nicht auf die Berfuchungen, die an ibn beran fturmen. Als er nicht wußte warum, bann tat er die Arbeit ftill und folgte boch feinem Gott. Der ichmerite Moment war wohl, als fein lieber Cobn ihn fo findlich "Bater" anrief und fagte: "Sier ift Solg und Gener, wo ift aber das Lamin? Da fcob er die Antwort auf Gott, denn er wußte nicht zu antworten. Co bestand er die Brobe vollständig. Er ruft aus: "Der Berr fiebet!" und fehrt beim und predigt den Ramen bes herrn. Der Berr aber überschüttet ihn mit Gegen für Beit und Emigfeit.

#### Die Schule für mich.

1. Daß ich nicht baran fteben will, wie Gott fo furchtbar fordert, wenn es mal fo icheint, als fei es unerträglich. 3ch will mich bann baran halten, was Er ichon Gutes an mir getan bat. Dann noch dazu, daß ich foldges Gute ja garnicht verdient habe. Er ichentte es bis dahin nur wieder aus lauter Gnade. 3ch will dann mit Jacob ausrufen, Berr, ich bin gu gering all ber Barmbergigfeit, die bu an mir tuft.

2. Will ich in ichweren Stunden in

die Bufunft ichauen und feben, was Er Seinen Rindern berheißen bat. Go will ich mein Beites tun und die Broben follten leichter aufgunehmen fein. 3ch will dann die Brufung nicht immerfort anftaunen und mich dabor fürchten. Aber ich will mich an Gott halten, denn Er foll meine Buverficht fein, für und für.

Berne ich durch diefe Geschichte, daß fich der Beilsplan Gottes in meinem Bergen flarer zeigt. Abraham bestand die Brufung und diefe wurde dann ein Sinnbild auf die Rufunft bes Gobnes Gottes. Durch diefen ftillen Gehorfam tonnten dann alle Beichlechter ber Erbe gesegnet werden. Aber auch am stillen Gehoriam Jigats feben wir das Opferlamm Jejus. Jaat gab fich willig ber, als er den Billen des Baters fab. Bie groß wird uns dann der Glaubensheld Abraham! Aber auch unfer Glaube wird dadurd gestärft.

4. Bum Schlufte angefommen, feben wir doch noch einen fehr großen Unter= ichied in dem Beispiel Jfaats und Jefu. Benes diente nur dazu, nach dem Meffias hinguweisen. Aber das wirkliche Opfer blieb ibm erspart. Richt aber so Gott. Er gab "Ihn bin", (hinzugefügt, in ber Günder Hände.) Da wurde unsere alle Sunde auf Ihn geworfen und fo als itrafwürdig gu Tode gemartert. Das Opfer reicht aber nun gu, den Greuel ber Gunde gu beseitigen und gwar durch Gnade erit und dann durch Gericht. Darum mußte auch der beste Beld bes Glaubens die bitterfte Brobe befteben. Um Collug pries er ben herrn mit ben Worten, baß Er alles fieht. Er war ihm ein Licht auf dem Wege und foll es auch uns fein.

Bei diesem Grunde will ich bleiben. Solange mich die Erbe trägt: Das will ich benten, tun und treiben, Solange fich ein Glied bewegt; En fing ich einft in Ewigfeit: O Abgrund der Barmbergigfeit

Gin ftartes, gefundes Rind. "Dein fleiner Cohn mar von Geburt an mit Magenbeschwerden geplagt,' schreibt Frau B. Ona aus Poulsbo, Bis. "Eine erfahrene Mutter riet mir, ihm Forni's Alpenfrauter gu geben, und er ift jest ein ftartes, gefundes Rind, ein Sahr alt." 3hr angenehmer Geschmad und ihre milbe, aber fichere Birtung, haben diefe, aus reinen giftfreien Rrauterfaften bereitete Medigin bei den Müttern beliebt gemacht; ihres Wertes wegen bei plöglichen Erfrankungen ift fie au einem unentbebrlichen Sausmittel in Taufenden von Familien geworden. Sie wird nicht durch Apothefer vertauft, fondern bon Dr. Beter Fahrnen & Sons Co., 2501 Baihington Blvd., Chicago, Ill., direft geliefert. Zollfrei geliefert in Canada.

Der berhodte Suften. Bronchities, Katarrh, Erfältung und Grippe werden schnell geheilt durch die

Sieben-Arauter-Tabletten. Diese Kabletten reinigen den Hals, die Luftröbre und die Lunge von dem Schleim, beseitigen die Entzündung und den hustenreiz in den Bronchien und heilen die Schnerzen auf der Brust.
Breis nur 30 Cents per Schachtel.
4. Schachteln \$1.00 bei:
98. Landis,
1457 Dana Ave.
Ginsinnatt, D.

Leute in Canada tonnen diefe Medigin gollfrei begiehen, 3 Schachteln für \$1.00, B. B. Rlaffen,

#### Bücherbesprechung

3mei Schriften über bie Behrlofig-

Aus der fruchtbaren Feder von John Sorich find neulich wieder ein Pamphlete : herborgegangen, und zwar auch jest, wie immer, gediegene Arbeit. Wenn man John Borichs Schriften lieft, hat man immer etwas gewonnen - einen tieferen Ginblid und erweiterten Soridont in Dingen, über die er ichreibt. Die beiden vor uns liegenden Sefte, wovon das eine über "Symposium on War", das andere "The Principle of Nonresistance, als held by the Men nonite Church" handelt, können seinen andern Schriften würdig Seite gestellt werden, und wer anderes Büchlein "Die Lehre von der biblifchen Behrlofigfeit" befist, wird finden, daß diese seine neuere Arbeit eine nicht zu unterschäßende Ergan-

Spmpofium on Bar" bietet eine reichhaltige Zusammenstellung von Mussprüchen verschiedener manner, Gditoren, Schriftiteller, Belehrten und sonstiger bedeutender Berfonen über ihre Stellung jum Krieg. Diefe Aussprüche bat Verfasser schön geordnet und mit pasfenden lleberschriften versehen. Das macht es übersichtlich und erhöht das Intereffe beim Lefen. Wir find mitunter geneigt zu meinen, daß nur wir Mennoniten und höchstens noch die Quater den Arieg verwerfen. Sand der vorgeführten Gedankenfammlung seben wir, daß hochsteben-Perfonlichteiten, die fogar für Kriege mitverantwortlich waren, diefelben in den schärfften Ausdrücken verdammen. Zudem ift es riefig intereffant und lehrreich zu feben, wie die Leute, die mehr oder weniger in Berbindung auch mit dem letten Beltfrieg standen, fich ergeben über die verschiedenartigste Auswirkung der Kriegsmaschinerie. 3. B. unter der Neberschrift, "Arieg und die Kirchen" Iefen wir, was Frederick A. Atkins im "Chriftian Century" über diefen Gegenstand gu fagen hat: "Die Stellung der Rirchen jum Krieg ift fo unglaublich schwach und unlogisch, daß sie kaum länger sich halten ließe. Die Rirde ift gegen Rrieg, wenn fein Rrieg ift; fobald ein Krieg ausbricht, fegnet und unterftütt fie denfelben. Krieg ift unrecht, doch völlig gerecht-fertigt, sobald wir drin find." Der Oder unter "Arieg, Propaganda und Haß" faat General Gir San Samilton: Propaganda ift notwendig, um die Bergen der Goldaten für den "Sob" abzuhärten.

Ginen mürdigen Abichluß finden folde Mengerungen verschiedener gablreicher Perfonen von hoher Stellung darin, was auch die Beilige Schrift darüber zu fagen hat. Es hat Leute gegeben, fogar auch unter ben Mennoniten, die bezweifelt haben, ob das Behrlofigfeitspringip bon jeher als Glaubenslehrfat gegolten habe. Natiirlich wurde Wehrlofigkeit von manchen als unwesentlicher Lehrpunft angesehen, als damit Berach tung und Berfolgung verbunden mar. Seute, wo mit einmal alle Belt "Jube und Grieche," für bas Friebens Behrlofigteitspringip eintritt

finde es auch unter unserer besonders studierenden Jugend eine begeisterte Aufnahme, die bisher unerhört war. Weil dieser Lehre dadurch auch mehr Aufmerksamkeit geschenkt wird, wird sie manchen auch zu tiefster Ueberzeugung, für die, wenn es fein mußte man auch leiden würde. Alfo dürfte es heute taum einen Mennonit der nicht darauf itolg mare, daß mit dieser Benennung das Behrlosigfeitspringip aufs engite verbun den ift. Immerbin wird uns in dem Pamphlet "The Principle of Nonresistance as held by the Mennonites' gezeigt und bewiesen, daß an der Lehre der Wehrlofigkeit seit Entite hung der Gemeinschaft durch alle Sahrhunderte bis in die Gegenwart sehr zäh festgehalten worden ist. Die fes wird gezeigt an Aussprüchen, Rundgebungen und auch, wie dieselbe in Glaubensbekenntniffen und Artifeln in verichiedenen Beiten gum Aus druck fam. Erhebend ift es, daß da raus zu erfeben, wie der tiefere Ginn, die eigentliche Bedeutung der Behr losiafeit erkannt und erfakt wurde nämlich, daß dieselbe nicht bloß in Berweigerung des Militärdienites bestand, sondern sich im täglichen Leben auswirken muffe im Berfehr mit dem Rächften und dem Bruder.

Das von der Allgemeinen Konfereng der Altmennoniten geschaffene Romitee fieht diese Bampblete als eine Rundgebung und Stellungnahme der Mennoniten für die jetige Beit an, neben denen voriger Zeiten Gewissermaßen sagt damit die Konfe reng, daß sie sich offiziell diesen friiberen Aundgebungen und Zeugnif fen anschließe und fie auch zu der ihren mache. Das allein murde ichon Büchlein empfehlenswert machen. Doch abgesehen davon, find fie ihres Inhaltes halber weitester Ber breitung wert. Besonders unsere itudierende Jugend, die ja von der Griedensbewegung fo tief erfaßt gu fein scheint, - bier findet fie in Rureine Fülle bon Information und Belehrung und Stoff über den Begenstand - und nicht bloß Ideen einer Berion, nein, verichiedener Berfonen aus berichiedenen Zeiten und Stellungen. perichiedenen Darum follten unfere Colleges und Suchichu Ien daffir Corge tragen, daß diefe Pamphlete möglichit von allen Studenten gelefen murben. Es mird im mer wieder betont, die Belt mit unferm Friedenspringip befannt zu maden. Sier ift eine Gelegenheit in ber Berbreitung Diefer Schriften. Gie find billig. Gingeln toften fie 10c Gewiß würden fie für Massenvertei-lung zu bedeutend gemäßigten Preife gu haben fein. Gie find gu begieben durch das Mennonite Publishing Soufe, Scottdale, Penniplvania, und hoffentlich durch alle unfere Buchbandlungen.

C. S. Friefen.

# Kanadische Mennoniten Zubiläumsjahr

1924

Preis 75 Cents. Lebereinband und illustriert Rundschau Publ. House, Winnipeg

### Rorrefpondenzen

Ein Sonntag auf Seminary Sill, Tegas.

An unsere vielen Freunde, die wir durch persönliche Korrespondenz unmöglich alle erreichen können.

Bir werden ein paar mal während dieses Binters kurze Nachrichten von uns geben, durch die Blätter. Z. B., wie wir hier die Sonntage verleben.

Das Seminar ist nahe bei der Großstat Fort Worth, (hat seine eigene Post Office), somit genießen wir auch viel Gutes in Berbindung mit der Stadt.

Alle Studenten erhalten Aufgaben für den Sonntag. Biele sind junge Prediger, die in der Umgegend Gemeinden zu bedienen haben. Andere erhalten die verschiedensten andere geistlichen Ausgaben. Es ist in und um einer solchen Stadt, mit noch einer größern Stadt 25 Meilen ab, (Dallas) mehr als genug zu tun.

Bergangenen Sonntag früh suhren Sohn Theoder und ich zu einer Radio Station (in einer großen Kirche) von wo aus Morgenandachten ausgesandt werden. Ein Männerquartett, zu dem wir gehören, sang mehrere Lieder. Ob einige der Leser uns gehört haben?

Meine Frau und die beiden Mädchen suhren mit jum Stadtgesängnis, und nahmen aktiven Teil an der Andacht mit den gesangenen Frauen und Mädchen dort. Sie kamen zur Zeit zurück, um hier in der Seminarkirche zum Gottesdienst zu gehen.

Unser Männerquartett hatte noch eine Einladung zu einer Sonntagsichule in einer der Stadtfirchen, und famen daher nicht mehr zur Zeit für den Gottesdienst beim Seminar, wo

wir im Chor mitfingen. Unfere eigentliche Sonntagsaufgabe ift für den Nachmittag in der rufsiichen Rirche in der Stadt. Theoder und ich lehren Anaben G. G. Alai fen, und Dorothea fpielt für die G. S. und Jugendverein. Da der Brediger sonntäglich 2 bis 3 Ansprachen zu halten hat, helfe ich ihm öfaus. Spreche mitunter furg in Ruffifch, meiftens in Englisch, meldies von den meisten verstanden mird, menn in einfacher Sprache gegeben. Benn ich nicht diene, dann hore ich der ruffifchen Bredigt gu -- ein dop pelter Genuß! Theoder leitet noch eine Jugendvereins Abteilung. Jungen sprechen fast alle lieber engliich.

Da meine Frau das Russische nicht versteht, so blieb sie letzten Sonntag bei einem Hospital, besuchte die Kranken mit Trostworten und schönen Traktaten

Mit Dunkelwerden kamen wir heim. Ber noch nicht übermüdet war, wollte abends noch zu einer nahen Kirche fahren, wo ein junger Negypter sprach, der in Jerusalem studiert und gearbeitet hat. Er sprach über Jerusalem. Theoder suhr per Strahenbahn und kam hin. Bir legten per Ford los, sanden aber, daß wir kein Licht hatten, und mußten umwenden. Doch der junge Mann studiert hier im Seminar, und werden wir noch andere Gelegenheit bekommen ihn zu hören. Wir waren auch ichon müde ohne diese Abendstunde, und gingen ichon nicht zur Andacht hier daheim.

Es find wohl kaum 2 Sonntage ganz gleich; aber so ungefähr, wie oben beschrieben, gestalten sich unsere Sonntage hier.

Alle unfere I. Freunde herglich griffend.

3. B. Epp u. Familie.

Laird, Cast., den 13. Rov. 1927.

Recht überrascht war ich als ich in den letten Zagen einen Brief erhielt, auf dem oben in der Ecfe die Adresse Abjenders stand: P. Nachtigal. Pakantan, Sumatra. Alls ich den Brief öffnete, fand ich 6 Aufnahmen von der dortigen Missionsstation, Lirche, Missionswohnung, Geschwister Missionsstation, Rachtigal u.f.w. Das Blatt Papier, welches als Bulle der Bildden diente, enthielt nur die Worte "Grüße aus Pafantan". Wie komme ich dazu, daß meiner dort in der meiten Ferne gedacht wird? Ja das man mir die Liebe und Freundlichkeit mit die fen Bildchen erzeugt, find doch die Beschwifter mir perfonlich gang unbefannt, 3ch finde nur einen Weg mir diefes zu erflären, nämlich wenn die Rundschau auch nach Sumatra den weiten Weg macht, haben die Beichwifter meine Berichte, die ich hin und wieder für das Blatt ein-fende, gelesen, und so ist eine Art Scelenverwandtichaft entstanden, die fich nicht scheut sich bemerkbar zu machen, gilt es auch über Berg und Tal und Meere die Faben gu fpinnen. Run ich freue mich zu den Bildern, im Geift und mit meinen Gedanken fann ich nun auch unter den Balmen pon Sumatra mandeln, mo einit vor vielen Jahren Miffionar Durcks feiner jungen Frau Aganeta, geb. Schwöder, aus Südrugland die dortige Pionierarbeit tat. War zu jener Zeit ein kleines Mädchen, doch erinnere ich mich noch deutlich des großen Ereignisses jener Beit, als aus unferm Kreife das erfte Paar abreiste, zuerst nach Holland und von dort ausgerüftet nach dem fernen Missionsfelde. — Wie ist es so anders, im Bergleiche von damals gur Gegenwart, wo man es so selbitverftändlich auffaßt, wenn ganze Gruppen unferer Leute die lange Reise dem fernen Indien antreten, und doch bleibt fich das . eine immer gleich, wie es damals war ist es auch beute noch: Der Abschied, die Trennug bon der Beimat und all den Lieben, die gurud bleiben, und dort das Sichgewöhnen in neuen Sitten und Gebräuchen. Scheiden und Meiden tut ja so web. Dieses Gefühl ift nicht, wie so vieles andere, dem Wechsel der Beit unterworfen.

Da in der letzen Zeit, wie man hört, die Briefe aus Rußland nur spärlich eintreffen, wird es manche Lefer der Rundschau interessieren, etwas von drüben zu hören. Diese mal aus dem Seimstädtchen Berdjanst. Meine Nichten, die Schwestern Schröder, erhielten einen Brief von ihrem Cousin Seinrich Did, jest wohnhaft in besagtem Ort, gedürtig aus Marianwohl. Der Brief ist dadiert vom 14. Oft, Werde hier einistern ist die Brief vom 14. Oft, Werde hier einis

ht

ae

ď

ge Auszüge aus demfelben folgen laf-Uns will es hier in Berdjanst zu ichmer werden, werden wohl im Frühjahr übergeben nach bem Rantafus und auf Aronsland anfiedlen; ein fleines Buttchen bauen und noch einmal anfangen gu Birtichaften. Das Land ift bei ben Stationen Sumorowst und Mineraljnggowod, und ungefähr 60 Berft bor Bjatjigorst und 80 Werft von Rislowotst. Es ift Kronsland und auf 24 Jahre gepachtet, hauptsächlich zu Pferdezucht und nehmen Nafaha (sein Bruder) und ich 120 Defjatinen davon. Jascha arbeitet dort schon 6 Boden, pfligen und faen Bintergetreide. Muger die Familien Beibebrechts (früher Schönfeld) geben noch wir und Schwester Anna mit ihren Kindern Dirtsens. Die letteren find ichon in Sumorowst und haben da Lehrerstellen. - Die andern unferer Gruppe bleiben noch bier Berdjanst. Die Mennonitenzahl hier Berdjanet wird immer weniger. Jest unlängit ift Beinrich Feberau auch abgerufen, er fing schon im Frühjahr an zu frankeln, ging aber noch bis fast zu seinem Todestage alle Tage hinaus in der frischen Luft spazieren, er war gang fertig zu der seligen Abreise, wartete nur darauf. Schade, nach Amerika läßt man uns nicht, fein Gedanke daran! - Bum Sommer rechnet Berd. fünftigen janst auf fehr viel Kurgafte, da schon im Sommer in der gangen Rrim ein ziemliches Erdbeben stattfand und jest schon vom 12. September fortmährend fait alle Tage fich Stone bemerkbar machen. So haben fait alle Baufer in Jalta, Mufchta und Liwadia gelitten und auch in Sebaftopel find viele Saufer gang zerftort, auch in den Tatarendörfern find viele eingestürzt. Eine ungeheure Pa nif berricht dort an der Gudfüste und haben viele Bewohner alles verlaffen und find geflüchtet. fieht man wieder, daß Einer im Regimente fitt, gegen dem alle Menschen ein Nichts sind. Bom 11. auf den 12. September 121/4 Uhr nachts ichaufelten auch wir hier in Berd-janst gut. Schwefter Greta glaubte, der Schrant und Büfett würden umfallen, in allen Fugen ächzten fie. Um 1/26 Uhr war noch ein schwacher Stoß, fonft haben wir nichts gefpurt, während es in der Arim noch bis auf den heutigen Tag unruhig ist. Ich hörte soeben, daß Frau L. Thießen, geb. Liefe Jangen, geftern Abend geftorben sei, ihre Krantheit war Unterleibstyphus." - Co meit find die-Auszüge aus Herrn Beinrich Duds Brief.

Ob es dem Freunde dort gelingen wird, sich unter der jedigen Regierung noch einmal wirtschaftlich emporzuringen? Gott weiß, was in der Zukunft soll geschehen. Auch dier ist es ja für viele der neuen Eingewanderten ein schwaches Ringen ums Dascin und unter den Mutigen sind auch immer solche, bei denen sich die Sosinung, die sie gebegt, nicht erfüllt hat.

Besonders schwer ist es auf den neuen Ansiedlungen, wo der frühe Frost die Ernte vernichtet hat und nun die Männer, anstatt daß sie ihre eigene Ernte einbeimsen dürsen, in andern Gegenden ausschaffen müssen, um die Bedürsnissen im kom-

menden Winter befriedigen zu konnen.

Sonntag, den 6. November, hielt der Winter mit Frost und Schneegestöber bei uns seinen Einzug, ohne Rücksicht zu nehmen auf die vielen Getreidehoden, die noch auf dem Felde standen. Die Ursache, daß im November noch so viele Hoden standen, ist die Folge von dem vielen Regen, der während der ganzen Dreschzeit so viel Ausenthalt verursachte.

Den 17. Rovember durften wir teilnehmen bei unfern Rachbarn, Ab. Funks, an der Hochzeit ihrer jungften Tochter Greta. Ihr Auserwälter ist ein Erich Regier, der nicht vor lan-ger Zeit aus Deutschland herüber fam und der nun so bald schon durch Gottes Führung, und "des Geschithier die Mächte" Gelegenheit fand, "einen emigen Bund gu flech Die Trauhandlung wurde vollzogen von unferm Cohn, 3. Regier, in unferer Kirche au Tiefengrund. Die Rirche war feitlich geschmückt mit Gränzen und Guirlanden von Tannengrun. Der Gefang einiger Lie der von unferm Chor trug gur Sebung der ernften feierlichen Sand lung bei. Aus der Kirche waren wir eingeladen zur Fortsetzung der Festlichkeit ins Beim der Eltern der Braut. Nachdem dort alle Gafte mit einem Hochzeitsmahl bewirtet waren, wurde noch ein Programm geliefert bon Gedichten, Gefängen und Borträgen. Dann nach einem Stündchen freier Unterhaltung ichloß der Tag, der für das junge neubermählte Baar ein wichtiger Tag ist und bleibt fürs ganze Leben. Doch auch für Eltern ift es ein wichtiger Tag, wenn fich ihr Rind einem Manne vermählt; es beißt dann den ersten Blak, das erite Borrecht abzutreten. Natürlich, die Liebe bleibt diefelbe, so natürlich ist es auch, aber eben das Berhältnis zwischen Eltern und Rind ein anderes wird von dem Tage an, wo sich ihr Kind einem Manne anvertraut fürs ganze Le-

Im Rordweiten las ich, daß Beinrich Reimer geftorben ift in Binnimo er bei feinen Geschwiftern bea. Schröders die letten Sahre lebte. Ob er lange gelitten und mas seine Krankheit war, ist nicht berichtet. Von seinen Geschwistern Günthers und Schröders, habe ich nach bem noch feinen Brief erhalten. Bon der Familie Reimer, Orloff, lebten noch 3 Geschwister, und diese find alle nach Canada getombrei men. Nun ist der Bruder, wohl ehe er sich hier in der neuen Heimat so recht heimisch gefühlt hat, in ein anderes Land abgerufen, wo Freude und Leid und irdifch Sab und Gut nicht dem Bechsel der Zeit unter-worfen ift, sondern wo die Guter, die der Berr ben Seinen bereitet bat, Ewigkeitswert haben. Gin herrliches Bort, nicht mahr? Rach allem irdiichen Sin und Ber, nach gescheiterten Soffnungen, getäufchten Erwartungen dort zu landen, wo alles, alles ewig währt.

Mit einem Gruß an liebe Freunde in der Ferne und in der Nähe schließt ihren wohl fast zu langen Bericht

Frau Beter Regier,

## Franenecke

Großmuttere Rähtifdicen.

Leis gleiten meine Finger icher die Platte des alten Rähtischens, hier hat die Sand meiner Mutter, Großmutter geruht, ich meine, ich sehe sie noch die alten, lieben, fleikigen Bande, die nie nie mude maren zu forgen, zu helfen, zu geben. Lange versunkene Zeiten steigen wieder herauf. 3ch bin Kind und frame in feligem Entzuden in den fleinen Laden und laffe das Wunderwerf des aufflabybaren, roten Radeltiffens wieder und wieder fpielen, ich bin Mädchen, und meine Mutter erzählt mir im Abenddunkl aus ih-Brauttagen, wie das gleiche Tischen ihre Ausstattung hat entsteben seben, wie das seltsame kleine Runitwerf mit dem sich öffnenden, ftählernen Schlangentopf, bestimmt langen Saume festzuhalten, ein Geschenk war des Hausschlossers an die junge Frau. Und olle Dinge ringsum werden lebendig und haben ihre Geschichte, Leid und Freud, Tränen und Lachen, ein ganzes Menichenleben ipricht mit feinen Erinnerungen aus ihnen. Fürwahr: dent' nicht mehr geringe vom Wert der toten Dinge, fie haben Emig-Feit "

Woran aber werden unfere Enfel zurückdenken fönnen, wenn in unfer Beim jene völlige Leere einzieht, die moderne Architekten predigen? Bildlos die Bände, kein Schrank, fein überflüffig Ding, nur das ftreng Notwendige und das noch verborgen in der Mauer, unfichtbar dem Blid und der formenden Phantafie Es ift feltsam, daß gerade in einer Zeit, in der die Psychologie das effektive Berhalten des Menschen zur Umwelt, feine gefühlsmäßige nicht seine berstandesmäßige Stellung so fehr betont, die Runft all dies ausscheiden und nur neben der Raumidee Riitlichkeitswerte gelten laffen mill. Gewiß waren die fiebziger und achtgiger Jahre mit ihrer stillofen Anhäufung falschen Tand eine schwere Verirrung, aber muß deshalb aus bem Buviel ein Richts werden? Der Menich von heute ift obnedies viel au losgelöft aus allen Beziehungen, viel gu febr ein Atom im Birbel ber Dinge, nimmt man ihm noch das bischen Seim, fo ift er wurzellofer denn je zuvor, ihn bindet kein Band ans Bergangene, er knüpft keins an die Rufunft, nur der armselige Augenblick b. Gegenwart ift fein Gigen. Und die Gründe? Soweit es fich um eine Schöpfung von Mestteten für Neitheten bandelt, begreift man, daß unendlich Reizvolles auch darin, auch in dem Berfuch einer reinen Raumgestaltung liegen mag, Mber die Belt eignet nicht nur Rünitlern, fondern hat auch gar viel andere Menschenart und deshalb follte man nicht berallgemeinern, was nur im Ginzelfall möglich ericeint und bor allem nicht aus angeblichen Nütlichkeitsgründen eine Lebensform erzwingen, die nur Benigen mit Leben ju erfüllen bergönnt ift.

Paul Gerhardts Bermächtnis an feinen Sohn.

Kurz vor feinem Tode schrieb Baul Gerhardt noch folgendes Bermächtnis an seinen Sohn:

1. Tue nichts Böses in der Hoffnung, es werde geheim bleiben, denn es kommt an die Sonnen.

2. Außer beinem Amt und Beruf erzürne dich nicht. Wenn dich der Jorn erhitzen will, so schweige still und rede nicht eher ein Wort, als bis du die zehn Gebote und den Glauben bei dir ausgebetet hast.

3. Tue armen Leuten Gutes, ob sie es dir gleich nicht zu vergelten haben; denn der Schöpfer Himmels und der Erde hat es dir längst vergolten, da er dich geschaffen, da er dir seinen Sohn geschenkt und dich zu seinem Kinde angenommen hat.

4. Den Geiz fliehe wie die Hölle! Laß dir genügen an dem, was du mit Ehren und gutem Gewissen erworden hast, od's gleich nicht viel ist. Beschert dir aber Gott ein Mehreres, so bitte ihn, daß er dich vor dem bösen Wißbrauch des zeitlichen Guts bewahren wolle.

Summa: Bete fleißig, studiere etwas Ehrliches, lebe friedlich, diene redlich und bleibe in deinem Glauben und Bekenntnis standhaft, so wirst du einmal von dieser Welt scheiden, fröhlich, willig, selig. Amen.

Gin frennbliches Bort.

Ein Berr, der eine Reife durch das nördliche Frland machte, kam dabei auch an einen kleinen Ort und hörte aus einem alten Gebäude Kinderîtimmen. Es war ein Schulhaus, um die Kinder buchftabieren gu boren Ein fleiner Pnabe stand mit traurigem Gesicht und ein wenig abseits von den anderen. "Warum steht Knabe dort?" fragte der Herr. "Ei, es ist ein Taugenichts", war die Antwort des Lehrers, "es steckt nichts Rechtes in ihm, und ich kann auch nichts aus ihm machen Er ist der dummfte Junge in der Schule." Der Berr empfand Mitleid mit dem Aleinen. Beim Fortgeben legte er ihm die Sand auf den Ropf und fagte: "Eines Tages wirft du auch ein guter Schüler werden, sei nicht bergagt, bersuche, mein Rind, bersuche!" Der Knabe strahlte. Er erwachte aus dem geiftlichen Schlafe, in dem er bisher gelebt hatte, wurde ein guter Schüler und später ein berühmter Mann. Als Dr. Adam Clarke genoß er großen Ruf. Das Geheimnis aber, das ihn dazu machte, war das kurze, freundliche Wort: "Sei nicht bergagt, bersuche, mein Rind, berfu-

#### Magentrubel

aller Art kann schnell geheilt werden durch die berühmten und beliebten

Germania Magen-Tabletten.

Diese Tabletten heilen die entzündete Schleimhaut im Magen und neutralisieren die schaffe Säure, welche das saure Aufstoßen, Soddrennen, Krämpfe, Erdreschen und Kopfschmerzen berursacht; sie berteilen die Gase und das Magendrücken und machen den Magen gesund und stark.

98. Landis,
1457 Dana Ave. Gincinnati, D.
Leute in Canada tönnen diese Medizin
zollfrei beziehen, 3 Schachteln für \$1.00,

Sague, Sast.

### Erzählung

Der Hilligenlei-Finder. Eine Geschichte aus bem Leben R. Bapte. (Fortsetung.)

"Rein", flüsierte Anton, "es ist für mich zu spät! Damals, weißt du, in Berlin, da war für mich die Zeit— ich lachte dich aus und spottete über dich, obgleich mich mein Gewissen eindringlich machte, deinen Weg zu gehen — jest ist es zu spät!" Er wandte sich zur Band und antwortete entweder gar nicht auf Pans Augusts Borte, oder nur "zu spät."

Traurig ging Sans August fort als er am anderen Worgen wiederkam, war Anton tot. Er trauerte sehr über den armen Berirrten und über die ganze Hoffnungslosigkeit derer, die sich von dem Heiland der Belt nicht helsen lassen wollen.

In seine triiben Gedanken kam ein Brief vom Inspektor der Missionsanstalt, der ihm mitteilte, daß er nun doch in diesem Sommer mit einigen Zöglingen zusammen abgeordnet werden sollte, da es ihm so gut ginge, und er ja schon in einer kleinen Arbeit für den großen Meister des Weinberges stand. Der Inspektor schrieb ihm, er solle Ende Juli nach der Anstalt kommen.

Mit diesem Brief zugleich kam ein anderer von Lilli, die ihm schrieb, daß sie wieder zur Erholung in die Schweiz kämen, und in den nächsten Tagen durch Freiburg führen. Zur bestimmten Zeit war er am Bahnhof und teilte den Freunden frohen Herzens seine bevorstehende Aussendung mit.

"Und nun sind Sie doch dabei", sagte er zu Lissi, "wie ich mich freue! Und auf der Rückreise bleiben Sie in Freiburg, nicht wahr? Fräulein Wila und Sie werden sich gut verstehen."

Lilli schaute ihn an — und sagte ia.

Einige Wochen später sand die große Feier in der Anstalt statt. Hans August kam am Tage vorher, sein erster Gang war zu Pastor Peters.

Und dann saß er am anderen Tage vor dem Altar und wurde mit einer Anzahl anderer zusammen eingesegnet zum Dienst für den Heiland. Als die erhebende Feier zu Ende war, wandte er sich um zu Keters, und Elli streckte ihm mit warmen Borten segenswünschend die Hand hin. Da war sein langjähriger Bunsch erfüllt.

Am Tage nachber fuhr er wieder ab, und vierzehn Tagen später folgte Lilli einer herzlichen Einladung der Familie Robbe, nach Freiburg zu kommen.

Sans August erwartete sie am Bahnhof und streckte ihr froh die Sand entgegen. Mit großer Serzlichkeit wurde sie in der Familie Robbe willkommen geheißen, und dann war es sür Sans August ein besonderes Bergnügen, mit ihr einige Schenswürdigkeiten der Stadt, die sie noch nicht kannte, zu besuchen. Für den Nachmittag hatten Mila und Sans August einen Aussfung mit Lilli geplant, aber ein unerwarteter Besuch bei Mila machte es ihr un-

möglich, daran teilzunehmen.

"Dann darf ich allein Sie begleiten," sagte Hans August bittend, und so machten sie sich auf den Weg.

Der Zug führte sie auerst durch schöne, fruchtbare Wiesengelände, dann schoen sich die Berge dichter zusammen, düster und drohend ragten da und dort Felsspitzen aus dem Grün der Wälder empor, und keuchend und schnaubend fletterte das Zahnrad höher und höher. Es ging über Schluchten und Biadukte, durch Tunnels und an Abhängen vorüber— endlich war die Höher vorüber wirden, saftige Wiesen mit stattlichen kunderden zu seinen Küßen.

Malerisch im Grun der Balder und Garten peritectt lagen die Schwarzwaldhäuschen mit ihren poripringenden Dächern und Beranden. der erquidende, reine Sobenwind ftrich über die Fluten des blau-Titifees u'nd gierte die fleinen Wellen mit weißen Schaumkronen. Funkelnd und gligernd lag der liebliche Bergfee im Schein der Sonne ba, und Lilli, die mit Hans August auf der Terraffe eines Hotelgartens an einem geschütten Platchen faß, nahm die gange Schönheit des Bildes in sich auf und beschloß, es späterhin in ihrem Arbeitszimmer neu hervorzuzaubern.

Hans August freute sich ihrer Freude, er war schon oft hier gewesen und genoß doch stets wieder neu — er verstand Lilli, die das erstemal hier war, sehr gut. Sie sprachen von allerlei, von Vergangenheit und Jufunst, und besonders von den oft seltsamen Führungen der Menschensele, und von dem Glück, Ruhe und Frieden beim Heiland gefunden zu haben.

Sans Augusts Geele mit der fo völligen hingabe an seinen Gott und Beiland lag offen por Lillis Angen da, und fie tat noch tiefere Blide binein in fein Innenleben; fie fab, wie fich mit der gufünftigen Belt beschäftigte, als er plöplich sagte: "Ich habe lange ichwer unter dem Bedanken gelitten, daß ich nun in diejent Leben so wenig, fast nichts für ben Jejum tun tonnte. Aber ich bin jest ruhig darüber geworden. Gott läßt ficherlich feine Gabe, die er in einen Menschen gelegt hat, unbenutt, wenn diefer Menfch fich ihm zur Berfügung gestellt hat. So bin ich gewiß, daß Gott mich drüben in seinem ewigen Reich zu irgend et-was besser gebrauchen kann als hier, darum hat er, dem Anfchein nach, bor, mich zu fich gu nehmen. Meinen Gie nicht?

Lilli sah nachdenklich über den schimmernden See.

"Der Gedanke ist mir nicht neu. Sie mögen recht haben! Ich meinerseits bin aus einzelnen, nur geringen Andeutungen in der Bibel gewiß, daß wir die Ewigkeit nicht mit Richtstun zubringen werden — und sicherlich kann dann der Herr mit den Gaben, die er Ihnen so reichlich verlieh, Sie drüben besser gebrauchen! Aber vielleicht läßt er Sie doch noch hier, er ist ja der absolute Herr über Leben und Tod." Sie wurde sehr traurig bei den letzten Worten, bemühte sich aber, es zu verbergen,

und es gelang ihr.

Sin glüdliches Lächeln glitt über sein Gesicht. "Bielleicht!" sagte er; dan faltete er die Hände und fügte hinzu: "Wie er will!"

Sie ichwiegen lange.

Hans August hatte den Blid auf seine Begleiterin gerichtet, und plötzlich bat er: "Und nicht wahr, Lilli, im nächsten Jahr kommen Sie wieder, und dann bleiben Sie länger hier, und wir machen eine Bagenfahrt in die Bogesen, ... bitte, ja?" Lilli sah ihn an, sah die hohe Ge-

Lilli sah ihn an, sah die hohe Gestalt jest so müde im Stuhl sisen—sah die großen, blauen Augen, un denen der Ausdruck des Leidens lag, mit sprechender Bitte auf sich gerichtet, ... es stieg heiß in ihr auf, und siagte: "Za, ich komme, Hangust" und sügte leise hinzu: "So Gott will und wir leben."

Er nidte schweigend.

Dann aber erzählte er ihr von einer Reise nach Italien, die er mit zwei Freunden zusammen im Gerbst nachen wollte, und wieviel er davon für sich hoffte.

Ingwischen war die Sonne mehr dem Beften zugegangen, schräge Strahlen fielen auf den See, und Lilli mahnte zum Aufbruch.

Den ersten Teil des Heimweges machten sie zu Fuß durch die wildromantische Ravennaschlucht. Da ruhten sie auf einer Bank an der ichäumenden Navenna und plöglich fragte Hans August ganz unvermittelt: "Hat Frau Thea mit Ihnen von nitr gesprochen und Ihnen allerlei erzählt?"

Lilli nickte und dachte jenes Nachmittags, als sie mit Thea zusammen im Garten gesessen hatte; sie hatte eine seine Handarbeit in den Händen gehabt, aber nichts getan, und Thea sab vor einem Korb mit Kinderstrümpschen und itopste — da hatten sie mancherlei von Sans August gesprochen, und Thea hatte ihr auch von Amelie Hutter erzählt. List war da sehr still und nachdenklich geworden, ihre Seche aber hatte ihren Gott angesehen und gesagt: "Bie gut, daß ich dir meine Wege überließ, wie itill und ruhig und aliestlich kann ich nun iein!"

"Ich sette es voraus, daß Frau Thea es tun würde", sagte Hans August und erzählte nun selbst Lilli noch einmal das Ganze.

"Bas fagen Sie dazu?" fchloß er

fragend.

Lilli sah an ihm vorüber, ihr Blid schien in unendliche Fernen zu schweifen — sie schwieg zuerst etwas, dann sagte sie klar und seit: "Es war bei Ihnen beiden nicht die rechte Liebe! Hatte Amelie Sie wahrhaft gesiebt, so bätte sie nicht erst lange gefragt: Was soll ich tun — noch dazu Sie gefragt — und Sie, Hans August, hätten ihr nicht den Rat geben können, den Sie gaben!"

"Aber fie wollte doch den Willen Gottes tun," wandte er ein, "und zudem — was hätte ich ihr anders fagen können, da ich nicht weiß, wie es mit mir wird?"

"Sie hätte den Billen Gottes erkannt und dann handeln können auch ohne diese Frage an Sie," sagte Lilli kopfschüttelnd, "und Sie nun, Sie hätten schließlich antworten können: Warte und sieh, wie es werden will; die Mission blieb ihr ja ammer offen! Rein, nein, es war den will; die Mission blieb ihr ja de."

Da glitt der alte, träumerische Ausdruck von einst über sein Gesicht— er dachte jenes Bergiteigers auf der Alm,... dann traf sie ein langer, todestrauriger Blick, so daß ihr Her, todestrauriger Blick, so daß ihr Her, todestrauriger Blick, so daß ihr Her, todestrauriger Blick, was ihr Her, was sie matte, und er sagte leise und gepreßt: "Sie mögen recht haben, es war auch nicht die rechte Liebe!"

Wie die verhallenden Klänge der Abendalocke durchs Tal, so zitterte ein weher Ton durch seine Stimme, Lilli konnte nichts darauf antworten.

Lange, sehr lange gingen sie schweigend nebeneinander — dann fragte sie ihn Räheres nach seiner Tätigkeit in Freiburg und führte so das Gespräch auf ein anderes Gebiet.

Den Abend verlebten sie im Jamilienkreise und trennten sich erst in später Stunde.

Am nächsten Nittag reiste Lili weiter. Sie wollte am Worgen noch einige Besorgungen nachen, und Hans August sagte: "Ich nache Anspruch auf jede Nimute, die Sie noch hier sind, die Zeit soll mir durch nichts verkürzt werden! Dann machen wir noch einen Spaziergang auf den Schlößberg — wir müssen gingen.

Als Lilli am Mittag von der Familie Robbe Abschied nahm, tat sie es mit dem Bewußtsein, daß sich zwischen Mila und ihr nach den kurzen Stunden des Beisammenseins eine Freundschaft angeknüpft hatte, die mit den Fahren nur herzlicher und von Segen für sie beide werden soll-

(Schluß folgt.)

# Sucht 3hr Land?

Wenn so, wir haben es. Anfgepagt!

mit und ohne Angahlung.

1. Große Farm, 1200 Ader, 900 unter Kultur, 200 A. Brache, am Flug mit Bald, Hochweg, Elektrische Bahn, bester Boden voller Besah. Drei Wohnkünler, Stallungen etc. Kleine Angahlung und halbe Ernten. Bei Winnibeg.

2. 600 Ader, 450 unter Kultur, großes Haus und Stallungen etc. Boller Besch March Landen und Stallungen etc.

2. 600 Ader, 450 unter Kultur, großes Haus und Stallungen etc. Boller Bejak. Un der Elekt. Bahn, mit elektrister Kraft und Beleuchtung. \$2500.00 Ansahlung, halbe Ernte. Bei Winnipeg.

3. 800 Ader Farm mit sehr gutem Haus und Stall bei Margaret, Boisevain

3. 800 Ader Farm mit sehr guten Haus und Stall bei Margaret, Boisevain Diftr. 350 Ader unter Kultur, nur \$27.00 ber Ader mit fleiner Anzahlung. Sat Fluß und Wald.

4. 1240 Ader, 800 Brache, 150 Serbst gepflügt, 150 Stoppel zu pflügen extra gute Gebäude, ohne Bejak \$65,000,00 mit etwas Angahlung. Land nicht niedrig. Diese Farm kann auch gepacktet werden, mit Saat und Kutter. Richt weit von Binnipeg.

von Binnipeg.

5. Man vergesse nicht die vorherbestannt gemachten 160 Ader Farmen zu 8390.00 und die Aderstüde an der Elektrichen Bahn an Portage Ave. für Gärtnerei und Geflügelzucht etc. zu \$65.00 der Ader mit ein fünstel Anzahlung, sowie eine Anzahl guter Gelegensheiten die wir nicht alle einzeln erwähnen können.

Sprechen Sie vor ehe Sie sich entschlies hen ober schreiben Sie uns was Ihre Bedürfnisse und beste Wöglichkeiten sind in Geld und Kräfte.

Siemens Farm Land Co.

85 Lily St. Binnipeg, Man. Phone 25 956 mber

r ja

war

r ja

ilde

ficht

ani

ihi

den

und

mö

rte

or

er

et

n i

### Umichau

Die Adresse des in Ro. 44 gesuchten Jatob Epp ift: Bor 19, Bald. heim, Gast.

Drudfehler.

In der Rundichau Ro. 46, Seite 3, in der Lodesnachricht von Emerfon, Man., Beile 32 fteht der Gag: Da Abr. Nachtigal nichts dagegen hatte, jo trat an feiner Stelle Br. Dirfs auf." Es follte mohl heißen: "Da Abr. Nachtigal nicht bagegen

In dem in Ro. 45 erichienenen Auffage "Bu dem Artifel Romminismus und Christentum" hat fich eine gange Reihe von Drudfehler

eingeschlichen. Beile 16 steht Taktik erzwingen statt erzeugen; 27 von unserer statt ibrer: 39 Berunfsniedrigen itatt vernunftswidrigen; 53 die zersegen-de statt der zersegenden; 98 Unterichäpung itatt Ueberlegung; Umtreiben statt Untrieben; 139 dra-tistische statt drastische; 163 psystolischer statt phsichologischer; 179 eine Utogie statt eine Utopie; 190 Karteidiktation ftatt Parteidiktatur; 193 Utogisten statt Utopisten.

(Bergeiht bitte wieder die Tehler.

Magengeschwüre und Arebe.

Bir beschäftigen uns speziell mit die-sen verheerenden Krantheiten. Benn frühzeitig genug in Behandlung genommen, erzielen wir wunderbaren Er-folg durch Anwendung unserer neuen Wethobe welche schmerglos und ohne Operas tion angewandt wird.
Schreiben Sie an uns und wir senden

Ihnen bolle Information.
Sunnufibe So

Sunnhfibe Hofpital 530 Balmoral St. Binnipeg, Man.

herrn herman & Reufeld, Schriftleiter der Mennonitischen Rundschau.

Unter Bezugnahme auf die gegenwärtige Lage der Mennoniten Ginwanderung, welche durch Berfiigunder Soviet Regierung Stoden geraten ist, möchte ich folgende Erklärung abgeben: Durch ein Abkommen der Mennonite Immigration Mid, Winnipeg, 709 Great Beft Permanent Bldg., mit der Canadian National Eisenbahnvermaltung und der Berwaltung der Cunard Schiffsgesellschaft, wird jedem und allen Mennoniten die Einwanderung nach Canada ermöglicht, wenn er dort den Ausreise-Baß friegt und ben Anforderungen ber fanadischen Regierung entspricht.

Um den Zweifel vieler eingewanderten Mennoniten zu beruhigen, sollte es flar verstanden sein, daß Einwanderer, die durch diefen Beg nach Canada tommen, nur für fich perfonlich verantwortlich find jur Dedung anderer Leute Schulden weder juridisch noch moralisch verpflichtet werden. Der Fahrpreis ist bei uns nicht einen Cent höher als bei andern Linien und imftande find wir mehr zu befördern als andere, da die Cunard die weit aus größte Schiffsgefellichaft ift und die Canadian National Gifenbahn das weit aus größte Bahnnet in Canada bat.

Mennonite Immigration Nib 709 Great Beft Bermanent Blbg., Binnipeg, Man., A. Bubr. Getr

Dr. med. G. Schimert's

# "Anazophron"

Das mineralische Kräftigungsmittel. Das Missionsblatt "Offene Türen", Herausgeber Joh. Warns, Wiedenest, em-phielt dieses Mittel in Heft 3—1926 wie folgt: Unser Bruder Dr. Schimert in Budapeft, der den Lefern von "Offene Türen" nicht unbekannt ist, hat ein be-reits vielfach bewährtes vorzügliches Raffigungs- und Heilmittel unter dem Ramen "Anazophron" der Johannes Apo-thefe in Stuttgart übergeben. Bir tonn-ten dieses Mittel auf Grund persönlicher Erfahrungen und Beobachtungen wiederauffallend raid und gründlich wirfend exproben und geben daher gern einer Anzeige Raum.

einer Anzeige Raum. Einführungspreis \$1.15 pro Fläschchen. Genügend für einen Monat. Gebrauchs-anweisung bei jedem Fläschchen. Um Näheres schreibe man an den Vertreter

235 Burrows Ave., 29 Binnipeg, Dan.

# Sämorrhoiden beseitigt

Die neue innerliche Behandlung wird es für Gie tun.

Reine Schmerzen. — Reine Bergögerung. Bittet um freie Brobe

Bersuchen Sie das neue Bage Kombi-nationsversahren mit innerlicher Beilung durch Tabletten, und die Schmerzen verslassen Sie sogleich. Sie heilen innerlich — der richtige Weg. Diese neue Behandlung befeitigt die Erundursache. Schreiben Sie heute um die Jusendung einer freien Probe. Es lostet Ihnen nichts; die Recht Method wird Aren Sognars Sie heute um die Zusendung einer ien Brobe. Es kostet Ihnen nichts; Bage Methode wird Ihre Hämorr= hoiden befeitigen. Schreiben Gie um freie Brobe.

E. R. PAGE CO.

328 D, Page Bldg. Marshall, Mich.

## Aus dem Leserfreise

Freine, Calif.

3ch will auch etliche Beilen einsenden und berichten, daß wir noch alle gefund find und wünschen einem jeden dasfel-Die Ernte war giemlich gut, aber mit den Breifen ift es nicht bom Beften. Wir hatten einen iconen Berbit, fo bag alle Frucht recht ichon getrodnet werden fonnte. Am 26. Oftober hatten mir eis nen iconen Regen.

Wie wird uns fein, wenn wir mit Beben laufchen,

Dem höhern Chor, ber uns entgegentont. Benn gold'ne Barfen burch die Simmel rauschen.

Das Lob des Lammes, daß die Belt verföhnt:

Benn weit und breit die beil'ge Gottes= îtätte

Bom Sallelujah ber Erlöften ichallt,

Und dort der beil'ge Beihrauch ber Gebete

Empor jum Thron der Allerhöchsten mallt.

Bir munichen einem jeden frobliche Beihnachten und ein gludliches neues Beinrich B. Laubach. Nahr.

#### Biemfielb, Gast.

Allen Freunden und Befannten diene gur nachricht, daß wir feit dem 26. April auf der Farm 31/2 Mei-Ien nördlich von Biemfield wohnen. Bir haben felbige mit dem nötigsten Befat übernommen, jährlich mit der halben Ernte abzugahlen, auf fünfgebn Sabre gu 47 Dollar den Ader, gegen 6 Prozent. Bis dabin ging auch alles mohl, die Ernteaussichten

waren nicht so schlecht, man rechnete mit einer mittleren Ernte, da aber das Dreichen des vielen Regens halber sich in die Länge gieht, wird's meiner Ansicht nach, eber unter als über mittelmäßig ausfallen. Wir haben zwei Tage bei und erit gedroschen. Auf drei odek vier Tage baben wir noch Beigen zu dreichen; Dafer würde vielleicht in einem Tage ausgedroschen sein. Den haben wir nur bei fünfzig Ader, 20 Ader haben wir nicht geschnitten, der hat sich so gelagert.

Bir find bier in diefer Gegend vier Familien Mennoniten, alle in diesem Frühjahre hergezogen. Woh nen auch nicht in all zu großer Entfernung von einander, kommen fast sonntäglich zusammen, erbauen uns om Borte Gottes fo aut wie es eben geht, unterhalten mit zehn Kindern Sonntagsschulunterricht, auch Gesang üben wir mit elf Sangern, Tropbem wir nur eine fleine Gemeinde bier find, flieht die Zeit doch schnell da-

Der Gefundheitszuftand ift befriedigend.

Möchten gerne von den Sibiriern 1926 eingewandert, hören, Geichw. Joh. Joh. Renfelds von Ignatjewta No. 5, wie geht's Euch? Batten auch von Euch gerne Nachricht. Jafob Jaf. Wieben, unsere gewesenen Nachbaren in Grünfeld, Gibirien, Barnauler Ansiedlung, bitten alle uns brieflich zu befinchen. Wir find noch unferer 13 du unferer Familie und fühlen alle wohl, daß wir da find. Danfen Gott, daß er für uns, für unfer Dafein gesorgt, feinen Segen geschenkt zu all unserem Unternehmen, feine Gnade mar mit uns auf allen unferen Wegen.

Unfere Rinder, Seinrich Gedderts, wohnen eine Meile füdlich bon uns näher der Bahn zu. Saben sich auch ein Viertel Land übernommen.

Allen Freunden, Befannten, Berwandten das beite Wohlergehen wünichend, berbleiben mir Gure

Benjamin u. Sara Ricel.

#### Weihnachtegelder für Sie!

#### Unterfuchen Gie Ihre Mumpelfammer nach Bermogen in Brief. umidlägen.

Unter den alten Briefen vieler Familien befinden fich Sunderte von wertvollen Postmarten und Kuber te Biele folder Bertioden find auf gefunden und für ein Bermögen ber tauft worden. Einzelne Ruverte find bis zu \$6.000.00 verfauft worden, viele haben den Preis \$100.00 erreicht. Es flingt fabel-Sie find haft, aber es ist wahr. meetvoll, weil fie felten find. Gie find nicht selten, weil sie nur wenig find, fondern weil die meiften bon ihnen verpadt und vergeffen liegen in Schachteln und Riften.

Untersuchen Gie forgfältig 3br Dachstiibchen und andere Berpaffungsräume nach folden alten Briedie in den Jahren 1845 bis 1870 auf die Post gegeben wurden. Man hat seltene Postmarten in alten Roffern gefunden und ein Bermögen aus ihnen berausgeschlagen, movon fich feiner etmas lief. Behalten Gie die Briefe, wenn Sie wollen, aber fenden Sie die Ruverte gu Mir. Harold C. Brooks, Bog Marshall, Michigan, und er wird Ihnen jogleich berichten, welchen Wert fie haben. Indem Sie die Ruverte an ihn senden, sind Sie noch garnicht verpflichtet, felbige zu ver-taufen, wenn nach Ihrer Meinung das Angebot zu gering fein follte. Bas er nicht fauft, wird in gutem Buftande gurudgefandt. Der. Brooks, welcher Bürgermeister (mayor) von feiner Stadt ift, ift ein privater Markensammler und hat schon Tausende von Dollars für alte Auverte ge-Bahlt, auf denen die alten Bostmarten aufgeflebt waren. Obzwar die feltenen Arten meistens verlangt werden, so fauft er auch viele von der einsachen Sorte. Biele Leute fom-men auf diesem Bege gu dem nötigen Beihnachtsgelde, welches mit wenig Mühe und feinen Ausgaben verbunden ift.

Der Advertising Manager Mennonitischen Rundschau" tennt Mr. Brooks ichon feit Jahren, und Gie tonnen fich auf feine Redlichteit verlassen. Nach Erhalt der Kuverte prüft er fie und berichtet Ihnen den Wert derfelben. Wenn fie nicht gefauft werden, garantiert er sie in

guter Ordnung zurückulchicken, Mr. Brooks fagt, daß es viele Boitmarken gibt, die sich einander jehr ähnlich sehen, und deshalb kann er auf bloge Beichreibung bin den Bert derfelben nicht festitellen, fondern er muß die Auberte feben. Beiter ift er auch nicht interessiert im Anfauf loier Roitmarten oder Martensammlungen, sondern nur von alten Kuverten, die Postmarten aufgeflebt enthalten. Bitte ichneiden Gie die Postmarken deshalb nicht bon den Kuverten ab. Es ist auch nicht nötig die Daten auf Kuverte zu jchreiben; denn Mr. Brooks ist mit allen Postmarken-Ausgaben gut befannt, trotdem die Boitmarken feine Jahreszahl aufweisen follten. Besonders werden Postmarken der Bereinigten Staaten gewünscht, aber er tauft auch fanadische und europäische Ausgaben, vorausgesett, daß fie fich auf den ursprünglichen Kuberten befinden und nicht fpater als 1870 auf die Boit gegeben worden find.

Benn Ruberte in größeren Quantitäten geschickt werden, so sollte man fie jorgfältig in starten Papiericach teln verpaden, um fie vor etwaiger Beschädigung auf der Bost zu fchu-Ben. Benn Gie glauben, daß Thre Ruverte von besonderem Berte find, fo ichiden Gie felbige in registriertem Pafete. Benn Gie feine alten Briefe haben, die mahrend des Burgerfrieges (Civil War) gefdrieben murben, fo zeigen Gie diefe Angeige Ihren Freunden - bejondere folden, deren Familien Generationen hindurch nacheinander in dem Saufe gewohnt haben. Biele alte Familien, alte Banten und Rechtsanwältfirmen haben Sienderte von alten Briefen vernadt, welche jum Berbrennen bestimmt find oder für grofe Summen berfauft merden follen. Ghe Gie folde Ruverte vernichten, erfundigen Sie fich nach dem Bert derfelben. Die Adresse von Mr. Broofs ift wie folgt:

Hor 335, Marihall, Michigan.

# Renefte Radrichten

Brafibent Coolidge lobt Flieger als mahren Amerifaner,

Waschington, 14. moss. Oberit Charles Lindbergh, der erite, dem es gelang, in einem einfachen Eindeder den Dzean zu kreuzen, war heute der Empfänger einer anderen Auszeichnung, indem Prafident Coolidge dem jungen Oberften die Bubbard-Medaille der Geographischen Gesellschaft verlieh für Berdienste, die er sich im Interesse geograbhischer Forschungen erworben habe. Oberft Lindbergh dankte, nachdem ihm der Brafident die Auszeichnung überreicht hatte, in seiner furbescheidenen Beife und bemertte, daß er hoffe, noch Größeres im Interesse der Entwicklung des Flugmefens ausführen ju tonnen. Geine Mutter, Frau Evangeline Lindbergh, wohnte der Berleihung der Auszeichnung bei, umgeben von 16 Fliegern und einer jungen Dame, die ebenfalls erfolgreiche Ozeankreuzungen, entweder nach Europa oder Hamai, zu verzeichnen hatten. Der Bräfident belohnte Oberft Lindbergh hauptfächlich wegen seines Nationalstolzes, der es ihm nicht gestattete, feinen Ruhm zu verkapitalisieren, fondern ftets ein Forderer des Flugmefens und feiner tommerziellen Ausnugung zu fein,

#### Im Ilral wurde das größte Stalilager ber Belt entbedt.

Washington, 13. Nov. einem einzigen Lager am Kumafluß, einem Rebenfluß der Wolga im Uralgebirge, liegt Kali in solchen Mengen, daß sie den ganzen übrigen Beltvorrat ums zweisache übertref-fen, erklärte der Direktor des Mostauer geologischen Bermeffungs-Romitees, Muichkatow, der in Bafhington zu Konferengen mit Beamten des amerikanischen geologischen Biros meilt

Die Entdeckung dieses gewaltigen Kalilagers dürfte nach Ansicht des Professors Mufchtatow eine bedeutende Birfung auf den Rali-Beltmarkt haben, wenn die Borbereitungen für deffen Ausbeutung gum Abfcluffe gebracht find.

Coweit feien erft bier Quadratmeilen des Lagers im Ural erforscht worden, obgleich Angeichen dafür gegeben find, daß das Lager fich nach jeder Richtung um mehrere Meilen meiter eritredt, erflärte ber Covietbeamte. Bohrungen an vier oder 5 Stellen hatten ihn in die Lage perfest, den Ralivorrat unter den vier Quadratmeisen auf 68,000,000 Tonnen gu ichaten, das Doppelte ber Menge, die jest noch in deutschen Lagern ruhe.

Die Entdedung des Ural-Lagers, erflärte der Direftor, erfolgte mah-rend einer jest noch im Gange befindlichen eingehenden Bermeffung in gang Rufland und Gibirien gur Seitstellung, wiebiel unberührte Dinerallager unter der Erdoberfläche diefes riefigen Bebietes liegen.

## Willst Du gesund werden?

Bir find niber 20 Jahre im Gefchaft. Alleinige Bertreter für Drs. Blumer's Boerner's weltbeund rühmte Arauter-Praparate in Tee. Tabletten, Extratt und Bulverform.

Heber 21,000 Danfesichreiben beweisen die Borguglichkeit diefer fpeziell für Selbstbehandlung zu Hause bereiteten Seil-Mittel in: Magen-, Nieren-, Leber- und Blasenleiden. Nerven-Zusammenbruch, hoher Blut-Rheumatismus, Sauttrant. Afthma, Schwindsucht, heiten, Frauenleiden, Kropf ufw.

Barte nicht bis es zu spät ift. Schreibe heute, was auch bein Lei-ben sein mag. Nenne alle Sympto-Bolle Mustunft und Schriften

John F. Graf. 1026 G. 19. St., R. Bortland, Dre.

#### Frei an

#### Mheumatismus-Leidende.



Wir haben eine Mes thode für die Behands Lung von Rheumatiss mus, welche wir jes dem Leser dieser Zeits dem Lefer vielt, fchrift, der darum ichreibt, poliffrei ins Haus liefern wollen. Benn Sie Schmerzen lenten erbulben, Steifheit und Emp-findlichfeit fpuren,

oder mit jedem Bitterungswechsel Qual empfinden, bier ist Ihre Gelegenheit, eine einfache und billige Methode auszuprobieren, die schon Hunderten geholfen hat. Sei Ihr Fall auch noch so chronisch ober hartnädig, ob Sie ein Jahr ober zehn Jahre leiden, und auch schon allerlei Mit-tel ohne Silse angewandt haben, wir laden Sie ein, sofort um unsere einfache Behandlung, die wir als freie Probe ver-senden, zu schreiben. einfache

#### Frei - auf unfere Roften.

Wir berlangen feinen Cent im Boraus. Schickt nur Namen und Abreffe. Bir schicken Ihnen sofort die freie Be-handlung postfrei, sicher verpackt, auf unfere Kosten, zu prüfen, proben und ver-suchen. Hunderten ist schon durch diese einfache Haus-Methode geholfen worden. Berpagt biefe Gelegenheit nicht, wenn Sie an Rheumatismus leiden. Schreibt

PLEASANT METHOD CO. Dept. B. 18 3624 N. Ashland Ave., Chiago, Ill.

#### Granfiges Schidfal.

Port Townsend, Baib. 2. Der fapanische Dreimaster, welcher gestern von einem Frachtdampfer in den hiefigen Safen bugsiert wurde, hat schreckliche Beweise dafür an Bord, daß auf ihm Sungersnot, Berbrechen und Kannibalismus geherricht haben. Er murde 8 Meilen von der Rufte von einem paffierenden Dampfer ins Schlepptou genommen und nach hier gebracht. An Board fand man die Leiden bon gehn javanischen Seeleuten Aufzeichnungen laffen erkennen. daß fich das fleine Schiff 11 Monadem Dzean umbergetrieben te auf hat. Motordefette merden für fein trauriges Schickfal verantwortlich gehalten. Die Reparatur miglang, und nach und nach gingen Baffer u. Rehensmittel ous

#### Sichere Genefung für Krante

durch das mundermirkende

## Granthematische Seilmittel

Much Baunicheibtismus genannt.

Erläuternde Birkulare merden portofrei jugefandt. Rur einzig und allein echt zu haben von

#### John Linben,

Spezialarat und alleiniger Berfertiger ber einzig echten, reinen exanthematischen Beilmittel.

Better Bog 2273 Broofinn Station, Dept. R. Cleveland, D.

Man hite fich vor Fälfchungen und falschen Anpreisungen



TUT GESUNDSTANDER UND UNGEND
APIDAR Hergestelit ausschliesslich von SCHWEIZERISCHEN HOCHALPEN-KRAUTERN.
IMPORTIERT:
Ausgezeichnet von den schweizerischen Gaundheitsehörden, ist Empfoblen wie folgt: Blut und Systemeinigend, Unübertroffen bei Aderverkalkung: Hautrankheiten; Hamorrhoiden; Steifheit; Nervisem Kopfsechnerz; Gallen-Nieren-und Blasensteinen. Es werhütet Schlaganfülle und Kuriert derren Folgen.
Besonders werthoolt bei Frausneisien.
Besonders werthoolt bei Frausneisien.

#### Preiss: Flasche 200 Tabl. \$2.50; 1000 Tabl. \$11.00

#### Beugniffe aus Briefen die wir erhalten haben.

Ich habe Ihnen vor einiger Zeit ge-ichrieben, daß ich Ihnen wiffen laffen wurde, wie ich mit Lapidar zufrieben bin. Iaffen Nachdem ich nun verschiedene große Flas schen gebraucht habe, muß ich sagen, ich bin sehr befriedigt. Lapidar ist in der Tat eine wundervolle Medizin.

#### Miss Matilde Leitschuh,

8214 Philadelphia Abe. Baltimore, Wdb. Ich gebrauchte nur 2 Flaschen Lapidar und din nun, Gott sei Dank, geheilt. Seit 2 Jahren litt ich an Rierenkrankheit und ein Doktor konnte mir helfen. Zest aber, nach dem Gebrauch Fhrer guten Villen bin ich vollkommen gesund. Ich nehme aber dieselben noch jeden Tag und werde sie noch weiterhin nehmen. Lapidar sollte in teinem Saufe fehlen.

#### Mrs. Amalie Iflinger,

Les Einkille Jittiger,
1425 So. Madison St., Appleton, Wis.
Eingeschlossen sinden Sie ein Money
Order für \$5.00, für welche ich Sie bitte
mir wieder 2 Flaschen Lapidar Tabletten
zu senden. Die letzie Flasche hat mir
sehr geholsen gegen meine Bassersuch,
(Drank) in der ich Lender weiter ge-(Droph) so daß ich Lapidar weiter ge-brauchen will. Auch beinahe alles Basser, das sich in meinem Körper angesammelt hatte, hat Lapidar fortgenommen. Sen-den Sie bitte die Bestellung so schnell wie irgend möglich.

Mrs. Ludwig Robanto,

Sister Ban, Bis. Beftellen Sie fofort Lapidar \$2.50 per

Lapibar Co., Chino, Cal.

# Bahnarzi

Dr. C. G. Greenberg. Steiman Block, Selkirk und Andrews Sprechitunden: Bon 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends. Tel. 3 1133. Refibeng 3 3413.

#### Dr. J. Mindess

Arzt, Chirnrg und Geburtshilfe. Steiman Block, Selkirk and Andrews Sprechitunden: Bon 10 Uhr morgens bis 9 Uhr abends.

Oder im Saufe des Patienten gur tages oder nachtszeit. Tel. 55 557; Ref. 51 746

# Gefunde Rinber.

bern, benen blefen Artifel ben liebebolin Mis-bern, benen ble Filrforge fikt ble Kinder som b-fonders obliegt und benen die fleinen Reblins-made am herzen liegen. Bet der Erziebung der ka-ber part man beute weber Beit nog Seld. Ma-mögliche birt fikt die Kleiten getan und be-ben so viele in ben garten Rebenssahren, bed in Eftern nicht wilfen, das gute und guberlässe des wittel zu haben sind, das den kannen be-mittel zu haben sind, de gute und guberlässe des

Bflege bes Sauglings.

Dit wenigen Ausnahmen ift es eine Leichtela einber, bie gefund geboren burben, auch gelmt erbalten. Man forge für Reinlichteit, fichtige be nang, genugent Schlaft und achte auf ben finblum

Somöspathische Schusmittel.

Jede Famille sollte aber Borbengungsmittel maufe vorrätig datten, denn mandes Atto wid werbostt des Kadis deingelude. Wenn ma derlock mit auberläftigen Seinmitteln einzeiten kan ift das Iteel dalb befeitigt oder wird erntem eiden Einbalt getan, die der Arat zu hile erntem erden fann.

#### Rranthafte Erfcheinungen.

Berdanungsfidrung fennzeichnet fic durch grünkert, solleimartigen Studigeng. Dr. Busged der tittel No. 17 (750) einnet fic de einderst destittel No. 18 (900), w

retie die Bruft mit No. 63 (50c) ein. Kelter Kister gebruchen No. 78 (75c) aum Einrelen de Bruft.
Taß Keuchusten-Wittel Ro. 72 (75c) ift des einstag Mittel, welches sich det diesem malenden Schot der Mittel, welches sich det diesem malenden Les diese sich eine Mittel, welches sich det diesem malenden Les dieser die Andere Sadnen der Kluder die 18 keinere Jahren der Angeleiterscheitungen. A. B. Kinderträmbie, daufmen und die Verlagen werden die Verlagen werden die Verlagen werden und die Verlagen werden und die Verlagen der die Verlagen der Verlagen. Die Konten und die Verlagen werden und die Verlagen die Verl

wan riv. od (100).
Beler Halb (100).
Beler Halbelben werden darch An.
inechseind mit Ko. 16 (75a), beseitigt.
blent aum Austraschen des halles, des Kachen.

Bettnäffen bat ein befonb

Lengiames Badstum, Dintarma, Greichfudt benötigen bas Mittel Ro. 40 (0

Me bie ertodhrien delle und Be-deren Dr. Buiched dienen und a. sondern eigenen fin edenstaden muse Erdrennischnostinungen und isten find sedem Mittiel deigelegt zeichnis sedes Mittiels fehr auf den den nech dah biefe domödentig 1880 gang unschaltlig, aber tre-tflantleit und boller zuderkäftig Men heltelle zuch

naber unterrichtet fein mochts, tenge bi llung für ein freies Ezemplar ber Beilicht tiche heilfunde". Man abrespere:

# Dr. Puscheck's Homeopathic Lab

ober auch 807 Alverstone St., Winnipeg, Man.

Wer freien ärztlichen Rat wünscht, bet schreibe um die "Deutsche Heilfunde" den Krankenfragebogen.

Ber hat Freunde, Bermandte ober Befannte, Die leibend find? Man gebe Ranten und Abreffen an Dr. Bufched. oder lente die Aufmerkjamfeit der Leibenden auf Dr. Buiched's berühmte Gelbit-Behandlungen:

dobember

fitt.

nó lin Lived

d cine t Seb

inni-nickt nickt n nickt n nickt nickt nickt nickt nickt nickt nickt n nickt n n ni

# Geld zu verleihen

auf verbessertes Farmeigentum. Man foreibe in deutscher Sprache. Much elnige gute Farmen in ber Rabe Binnipegs zu verkaufen.

International Loan Co. 404 Ernft n. Loan Bldg. Binnipeg, Dan.

#### The Great Northern Railwan

bient einem Aderbau-Reich in Minnesota, Rorth Dakota, Montana, Jdaho, Washington und Oregon. Riedrige Rundfahrtspreise. Wir haben mehrere gute mennonitische Unfiedlungen an unferer Bahnlinie in Rord Dakota, Montana und Wa-Shington. Freie Bucher. Berbefferte Farmen jum Renten.

E. C. Leeby, Dept. R. G. R. R'n, St. Baul, Minn.

#### Sicherer Erfolg garantiert

durch unsern englischen Unterricht, brieflich erteilt. Ueberzeugen Sie sich noch heute. Schreiben Sie sofort um freie Austunft.

Universal Institute (D 151) 128 E 86, Rem York.



für \$1.50, zahlbar erst im 1928. — Der Barpreis ist Januar 1928. — Der Bar \$1.25. Rev. D. M. Hofer, 2812 Lincoln Ave., Chicago, 311.

Rumaniens Premier 3. Bratiano, Rumaniens Diftator ift geftorben nach einer Operation. Gein Bruder B. Bratiano wird von der Regentschaft als Premier berufen. Carols Aussichten für eine Rückfehr haben sich dadurch gebessert.

In Spanien murde mal wieder ein Stierfampf im Beifein des Ro-nigspaares und der Pringeffin Beatrice abgehalten, wobei ein Kamp-fer lebensgefährlich verwundet wurde. Zeitungen haben in Prinzeffin Beatrice die Braut des englischen Kronpringen gesehen, allem Anschein

#### Uhren!

Elgin No. 288 7 Steine \$8.85 Elgin Ro. 291 oder Waldham, 7 Steine \$9.85

Elgin No. 291 oder Waltham, \$13.00 15 Steine

Schwere nicelgewinde Rapfeln, völlig gesichert gegen Staub. Die besten für rechte Zeit und volle Ga-rantie für 2 Jahre. In dieser Zeit auftretende Störungen werden to-Reparatur.11 stenlos ausgeführt. werden angenommen auf jede Art von Uhren und erfolgt sofortige fofortige Rücksendung (1 Jahr Garantie).

Mle Lieferungen für Canada find im Boraus zahlbar.

Uhren Berfandthans Wilhelm Rahn Monnt Jon, Ba., 11. G. A.

Freundliche Aufnahme,

gute Bewirtung, durchaus reine Betten finden deutsche Durchreisende im Hauf der M. und G. Jiaak, in der Rabe des C. B. R. Bahnhofs.

Phone 86 528, 85 George St., Winnipeg, Man.

#### Rott und Quartier

für mäßige Breife gu haben bei Johan Beter Biens,

72 Lilh St.

Binnipeg, Man.

#### Quartier und Rost

für mäßige Breife bei Abr. De Wehr 69 Lily St. Bhone 25 685 ' Winnivea.

nach denkt der 33 Jahre alte Prince of Bales noch nicht daran, und heurechnet man ichon mit der Mög lichfeit, einen ledigen gufünftigen König von England zu haben, wodurch sein nächster Bruder Thron-

- Eine schreckliche Explosion hat Fabrikviertel Bittsburgh 27 Personen das Leben gekostet.

folger merden mürde.

Im Rohlenitreit in Colo. hat es 3 Tote und viele Bermundete durch einen Zusammenstoß mit der Polizei gegeben.

Canadas Premier King ift nach Bashington gefahren, wo er auch Gast des Präsidenten Coolidge fein mird

Ein englischer Flieger ift bon San Francisco, Cal., nach Honolulu abgeflogen auf dem Wege nach Neu-Seeland.

Manitoba hat für 3 Millionen 4% "Bonds" herausgegeben, die zu 92,657 für 100 verkauft wurden.

#### Die Beifetung bes Fürften Bilhelm.

Sigmaringen. Die Leiche des Fürften Wilhelm von Sobengollern wurde in der Familiengruft, die sich in der Erlösertische befindet, feierlich beigesett. Die Trauergäste nahmen im Chor Plat, darunter au-ger den nächsten Angehörigen der frühere deutsche Aronpring, der frühere König August von Sachfen und der frühere Kronpring Rupprecht von

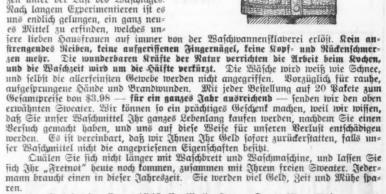
# Lieben Sie Ihre Fran?

Innerhalb der nächsten 30 Tage erhalt jeder Lefer Diefer Beitung, welcher uns einen Auftrag auf "Fretnot" einsendet, einen diefer munderichonen Sweatere als Weichent.

Frei!

Diese Sweaters sind aus didem, starkem Garn in einer der größten Fabriken dieses Landes gestrickt und aleichen au Aussehen. Saltbarkeit Habriken dieses Landes gestrickt und gleichen an Aussehen, Halbarteit und Rüglicheit vollkommen den wollenen Sweaters, wossir Sie in jedem Laden einen sehr hohen Preis zahlen müssen. Sie bieten den desten Schub gegen kaltes und nassester. Bir haben eine größe Menge gekauft, um jedem Leser eisnen schenken zu können. Bergessen Sie nicht, bei der Bestellung Ihr Brustnaß anzugeben und ob sie eisnen Damens oder Gerrens-Sweater nen Damen- oder Herren-Sweater wünschen. Bir haben alle Größen und Farben von 34 bs 46 Zoll

und Farven von Brustweite. Brustweite. Der Grund, weshalb wir biese schönen Sweaters verschenten, ist um unser wunderbares Baschmittel "Freinot" in jedes heim einzusüh-"Fretnot" in jedes heim einzufüh= ren. Millionen hausfrauen feuf= zen unter der Last des Baschtages. Rach langem Experimentieren ist es



Empire Specialties Co., 1549 R. Belle Str., Dept. M., Chicago, 3ll.

#### Druckarbeiten aller Art

von einem Adreffengettel bis gur Beitichrift und gum Buche merben prompt, gewiffenhaft und zufriedenftellend ausgeführt.

Roftenanschläge werden bereitwilligft gegeben. Man wende fich ftets an bas:

Runbidau Bublifhing Soufe.

Wir haben wieder die "Dreibande" (Seimatklänge, Glaubensstimme und Frohe Botschaft), herausgegeben von Br. A. Aröter auf Lager. Sie sind Diefes Mal in echtem biegfamen Ledereinband. Der Breis ift portofrei \$2.25. Bei Abnahme von 10 Exemplaren portofrei gu \$2.00.

Die Bestellungen richte man an Runbichan Bubliffing Sonie.

Bapern. Eingeleitet murde die Feier durch einen vierstimmigen Chor von Zoller "Um Grabe". Dann ge-lebrierte Erzbischof Dr. Karl Frit von Freiburg unter Affistenz von Beuroner und Gorheimer Paters, fowie der Sigmaringer Beiftlichkeit ein Requiem. Die Leichenrede bielt Vater Albrecht Graf von Reipperg bon der Benedeftinerabtei Beuron. Bum Tode des Fürsten find zahlreide Beileidsfundgebungen eingegangen, so auch vom Reichspräsidenten bon Sindenburg, bom Reichstangler Marx, ferner von dem früheren deutichen Raifer, der früheren öfterreichiichen Kaiferin, den Königen von England, Schweden, Griechen Belgien, Spanien und Serbien, Griechenland,

London, 8 Rob. Der ebemalige Ministerpräfident Llond George bat beute in einer Ansprache an die Mitglieder des Aldwych Klubs

die auswärtige Politik der jegigen Regierung und den Außenfetretar Sir Auften Chamberlain in icharffter Beife angegriffen und dabei erflart, daß nach den jetigen Berhältniffen in Europa ein fünftiger Krieg unausweichlich fei.

Der fleine Ballifer antwortete in diefer Ansprache auch auf die Aritit, die Gir Auften vorige Boche an einer borher von dem Führer der Li-beralen gehaltenen Rede geübt hatte. Der Außensekretär hatte Llond George insbesondere vorgeworfen, daß dieser an dem Locarnopatt fortmabrend allerlei zu bemateln habe.

- Gin Chicagoer in ber neuen Binternniform ber Boligei. Der braune Lederriemen mit dem Revolber wird auf dem Mantel getragen, der einen breiten Umichlagfragen befist. Ferner trägt der Poligift Leder. gamafchen.

# Reisen nach dem Alten Lande

# CANADIAN NATIONA L

Während November und Dezember fahren Spezial-Züge und durchgehende Tourist-Sleepers direkt zu den Dampfern. Anschließend an die Dampfersahrten zu den britischen und europäischen Geehäfen.

Baffe werben fertig gemacht. Schreiben Sie fich jeht ein (Buchen Sie jeht) Um fich gute Jahrtunterkunft zu fichern.

# Niebrige Breife

im Monat Dezember bem Geehafen



Die Canadian Natio= nal Eisenbahnen geben durchgehende Billette auf jede Transatlantische Linie aus, und machen alle Vorbereis tungen für Schlafwas gen und Dambfer.

# Wenn Sie Freunde im Alten Lande

### haben

Rahrfarten bon und nach affen Teifen ber 23 elt.

Belden Gie beifteben wollen, in biefes Land eingureifen, befinchen Sie une. Bir treffen alle nötigen Borbereitungen,

#### ALLOWAY & CHAMPION

667 Main St., Winnipeg, Dan. Telephone 26 861 Mgenten für

# Geldsendungen nach Europa billigst

per Rabio 50c.

Schiffstarten auf allen Linien

# Geldanlagen

Belgien 5% Preminm	\$ 2416
Dentiche 6% Goldbonds	\$ 23—
7% Goldmark Städte Unleihen	\$ 231/2.
8% Supothetenpfandbriefbant	\$ 241/2
6% Budapefter Dollarbonds	\$ 88-

Affidavits, Erbichaften, Bollmachten, Dofumente ausgefertigt. Unfragen und Offerten erbeten

KAUFMAN STATE BANK Chigaco, Illinois.

### Unterstüten

Sie einen Deutschen, in dem Gie Ihre Fracht-

briefe fenden an

Robert MacInnes & Co. Ltd. 745 Grain Erchange, Winnipeg.

Der Unterzeichnete fichert Ihnen perfonliche, gute Bedienung, quten Rat und prompte Abrechnung und Zusendung von Geldern Bir find unter Regierungs-Bond und Lizens. Wir besorgen auch Ihre Op-tionsgeschäfte und verkausen gutes Futter und Saatgetreide aller Art in kleinen Wengen oder Waggonladungen. Schreiben Sie sosort we-gen Muster, Preise, Frachtbriefe, sowie Marktberichte oder sonstiger Austunft.

Mit deutschem Gruß

Frit Bringmann,

Der Getreidemarft von Binnipeg. Breife vom 21. bis jum 26. November.

Gine Bochenüberficht von Frit Bringmann, Geschäftsführer der Robert MacInnes a Co., Ltb., 745 — 757 Grain Exchange, Binnipeg. 3m Lagerhaus Fort Billiam ober Bort Arthur.

OH Zu	Acribana Apri								
	Mon.	Dien.	Mitt.	Don.	Arei.	Sam			
Weizen:			-						
No 1 Northern	\$1.48%	1.52	1.51%	1.50 1/8	1.49	1.46%			
" 2 "	\$1.42 %	1.46	1.45 %	1.44 1/8	1.43	1.41%			
" <b>8</b>	\$1.26 %	1.30	1.29 %	1.28 1/8	1.27	1.25%			
* 4	\$1.14%	1.18 1/2	1.17%	1.16 1/6	1.14 1/4	1.12%			
* B .	\$1.01%	1.05	1.04%	1.02 1/8	1.00	.98%			
" 6	\$ .98%	.97	.97%	.95 1/8	.93	.91%			
" 1 Durum	\$1.28 %	1.32	1.81%	1.39 1/8	1.29	1.27%			
Rej 1 Ror	\$1.42%	1.46	1.45 %	1.44 1/8	1.43	1.40%			
Tough 1 Nor	\$1.38 %	1.37	1.36%	1.35 1/8	1.84	1.82%			
hafer:									
No 2 E.W.	\$ .59 1/8	.61%	$.60\frac{1}{2}$	.60	.60%	.60%			
" 8 C.B.	\$ .56 1/8	.58%	.571/2	.57	.57%	.57%			
" 1 Futterhafer	\$ .54%	.57	.55 1/2	.55	.55%	.55%			
Gerite:									
" 3 C.28.	\$ .83	.85%	.83 1/2	.83 %	.83%	.82 %			
" 4 E. 23.	\$ .80 1/2	.82 %	.81	.81 1/4	.80%	.79%			
" 1 Futtergerfle'	\$ .781/2	.80%	.79	.79 1/4	.78%	.78%			
Hlacho:									
1 92.28.	\$1.83 1/2	1.86 1/4	1.84	1.82 1/2	1.82 1/4	1.81 1/2			
" 2 C.W.	\$1.79 1/2	1.821/4	1.80	1.781/2	1.78 1/4	1.77 1/2			
Roggen:						-			
" 2 C.B.	\$1.04%	1.05%	1.05	1.04	1.03%	1.03%			
"8 € TB.	\$ .98%	1.01%	1.00 1/4	.99 %	$.99\frac{1}{2}$	.99 1/4			



John J. Arflie, M. D. Optometrift und Optifer 639 Elgin Ave., Winnipeg. wird fein in

Ruffel Sous, Emerion,

Montag, 28. Nov. Queens Botel, Dominion City,

Dienstag, 29. Nov.

Altona Hotel, Altona,

Mittmoch, 30. Nov.

Queens Sotel, Gretna,

Donnerstag, 1. Dez. D. A. Dud, Uhrmacher, Binfler,

Freitag, 2. Dez. Plum Coulee Sotel, Plum Coulee,

Sonnabend morgens, 3. Dez.

The Sotel, Steinbach

Dienstag, 6. Dez. The Sotel, Beausejour,

Freitag, 9. Des.

# Carman Tannern

Raufe und nehme Saute an jum gerben, Felldeden, las und rauhes Leder (gedrehtes Leder). Rehme für meine Arbeit auch Saute und arbeite für mäßige Breife.

D. Friefen, Carman, Dan.

#### Raufgelegenheiten

960 Ader, vorzügliche Biehfarm, gut gelegen, gutes Land und Baifer, mertvolle Gebäude, Breis mir \$15.50 per Ader

640 Ader, 300 unter Aultur, Gebäude und volles Inventar, gu \$25.00 per Acter mit nur \$2000.00 Anzahlung

320 Ader in Gastatcheman, alles unter Rultur und mit Gebäuden für 15 000 Bufchel Beigen ohne Binfen.

160 Ader, nahe Winnipeg, Ge-bäude und Juventar, hohes Land, Preis \$42,50 per Ader mit \$1500 .-00 Anzahlung.

Sugo Carftens, Rotar,

250 Bortage Abe., - Binnipeg.

# Prips

ift in den meiften Sandlungen in deutschen Gegenden zu haben. Fragt nur Guren Storeman. Oder lagt Euch eine Probefendung bon uns guichiden laffen - 6 Dofen für \$1.00

Prairie Brobnets 421 William Abe., Winnipeg. ber

# Deutsche Buchhandlung.

G. J. Neimer Binkler, Man., Bog 191. hat gute Bücher auf Lager für Lehrer, Schule, Familie und Reichgottesarbeiter,

### Maniton Distritt.

400 Ader, Mischwirtschaft, 2 Meilen von La Rivier, 100 Ader unter Aflug, 200 Ader fönnen noch gebrochen werden. Nittelmäßige Gebäude und Besats. Laus sende Quelle. Preis \$7500.00 mit \$750.s

fende Quelle. Preis \$7500.00 mtt \$750.500 Angahiung. Neft auf mäßige Termine.
160 Ader, 3 Weilen von La Kivier, 80 Ader unter Kultur, Mest tann gedroschen werden. Schlechte Gedöude. Preis \$3500.00 Angahlung \$350.00. Mest auf Termin oder halbe Ernte.
160 Ader mit 100 Ader unter Kultur, 6 Meilen von La Kivier, nette Gedäuse, sichnes Holz auf dem Lande. Preis \$3500.00 Angahlung \$1500.00. Rest mäßig.

83500.00 Anzahlung Growther, Reft gutes Land, 10 Ader schönes Holz, 4 Meilen von La Rivier , nette Gebäude, schönes Basser. Preis \$5500.00 Anzahlung \$1000.00 Rest auf Termin.

320 Ader südlich von Erhstal City, an der Grenze, 250 Ader unter Kultur, schöne kleine Gebäude, nur \$6000.00 Anzahlung \$1000.00. Rest auf Termin oder halbe Ernte.

halbe Ernte.

320 Ader, 2 Meilen von Snowflate, 200 Ader unter Kultur, nette Gebäude. Freis \$7500.00 Anzahlung \$750.00. Reft

Rreis \$7500.00 Anzahlung \$750.00. Reft auf halbe Ernte.

320 Ader 2 Meilen von Binen, beinahe alles unter Kflug, schönes großes Haus, Stall gering. Breis \$8500.00 Anzahlung \$2500.00. Reft auf Termin.

320 Ader angrenzend an Binen, 275 unter Kulfur, Gebäube provisorisch. Anzahlung \$500.00. Reft auf halbe Ernte, oder Termin.

320 Ader, 2 Meilen von Manitou, 250 Ader unter Kulfur, Reft gut; Gebäube nicht sehr gut für nur \$9000.00 Anzahlung \$2500.00. Reft auf Termin.

235 Ader, 2 Meilen von La Rivier, 80 Ader unter Kulfur. Reft für Mischen wirtschaft, großes Wohnhaus, Stall gering, Außengebäude, mit Besah \$4500.00

Anzahlung \$1500.00. Reft auf Termin.

320 Ader 2 Meilen von La Kivier, 50 Ader unter Kulfur. mit Besah \$4500.00

Anzahlung \$1500.00. Reft auf Termin.

320 Ader 2 Meilen von La Kivier, 50 Ader unter Kulfur, mit vollem Besahun Kutter, sehr schöne große Gebäude. Anzahlung \$3200.00 Reft \$100.00 gightlich, einschließend Kapital und Winsen.

3insen.
400 Ader 2 Meilen von Kaleida, 350

mier Ffing, gute Gebäude mit vollem Besat. Anzahlung \$2500.00. 320 Ader bei Manitou, mit vollem Besat und gute Gebäude. Anzahlung

55500.00.
627 Ader, 4 Meilen von Vierson und 3 Weisen von Esva, 500 Ader unter Kulstur, gute Gebäude, Hein, Stahl groß. Preis nur \$17.00 ver Ader mit \$1500.00 Anzahlung, Mest auf halbe

St500.00 Anzahlung, sieh ung Ernte.
640 Ader, 61/2 Meilen von Elva und 9 Meilen von Melita, 400 Ader unter Kulfur, mehr fann noch aufgebrochen werden, gutes Helland. Dichter Drahtzaumd rund um die Farm, Haus 4 Imsmer, genug Stallraum, Speicher, gutes Basser. Vusch rund um die Gebäude. Vereis 820.00 per Ader mit \$500.00 Anzahlung, Rest auf halbe Ernte Abzahlung.

Southern Manitoba Land Agench Maniton, Manitoba.

# Gallen - Stein: Beiben

Unverdaulichkeit, Krämpse Gas, Schmersen in der rechten Seite, Leberleiden. Alles schlug sehl, sogar 2 Operationen, ehe ich Silfe sand, worüber ich Ihnen alses erklären will, frei. Madeline E. Unger Dept. 630, 22 Oninch Str., Chicago, II. Beim Schreiben erwähne man diese Zeistung

# Nach Hause, dem Allten Lande

Weihnachten = Neujahr

nehmt

# Extra Züge

nach ber Rüste



# Niedrige Fahrpreise

im Dezember nach Rinte

# Abfahrt von Winnipeg 10 Uhr vormittag

#### Anfdluß für Weihnachtsfahrten

Non Winnipeg Rov. 23 - S. S. Melita von Dec. 3 - S. S. Montelare von Dec. 6 - S. S. Montroše von Dec. 11 - S. S. Montroše von Montreal - Rov. 25 nach Glasgow, Belfast, Liverpool St. John - Dec. 6 nach Belfast, Glasgow, Liverpool Dec. 9 nach Belfast, Glasgow, Liverpool Dec. 14 nach Cobh, Cherbourg, Southampton Dec. 15 nach Belfast, Liverpool Dec. 12 - 3. 3. Montcalm von

Durchfahrts-Schlafwagen zum Aufchluft an bie Binnipeg Extra-Züge follen von Ebmonton, Calgarn, Saskatoon, Moofe Jaw und Regina operieren.

Um volle Information frage man den

City Tidet Office Ede Main und Portage Phone 843211-12-13 Tidet Office C. B. R. Station Bhone 843216-17

A. Calber & Co. 663 Main St. Phone 26313

J. A. Hebert &v. Brobencher & Tache St. Boniface

#### CANADIAN PACIFIC

"Gefton" für ben Dagen

GESTON

"Gefton"

Magen - Starfe

Das be= rühmte mte gegen nache Ner= ven, Magenleis den jeder Art; schlechten Aps petit, Sodbren= nen, Unberdau= nen, Unverve... lichkeit, Gallen= Rheu= leiden, Rhei matismus, Rheu=

Schwäche nach Arantheit, Berluft des Ge-dächtnisses, Dyspepsie, Schwindel und bielen anderen

Beiden, it welche in= direkt oder ins direkt mit Schwäcze oder Krankheit des Magens oder

den Nerven zus fammenhäns gen. Berhütet

auch Blinddarmengundung. Viele sind zu irgend einer Zeit bereit, zu bezeugen, daß dieses Mittel ihnen auf wunderbare Beise neues Leben gegeben, nachdem fie es nach den Gebrauchsanweis fungen genommen.

jungen genommen. Dieses Mittel, "Gefton", wird herges fiellt um besonders auf den Magen und Nerben zu wirten und dadurch auch auf die Eingeweide, und durch diese Einwirstung schiedt es neues Leben und neue Gestundheit in den Körper. Dies geschiedt schneller als noch dem Gebrauch irgendeiner anderen Medizin.

Preis: \$1.25.

Um Raheres und einer Lifte pon bersichiedenen anderen Mediginen wende man

Gilead Medical Institute, 213 Selfirf Ave. Binniipeg, Man. Agenten überall verlangt.

#### Gin treuer Ratgeber und ein wahrer Schak ift der "Rettungs-Anter"

Dicies Buch, klar, belehrend, mit vielen Abbildungen sollte von beiden Geschlechtern gelesen werden! — Es ist von Wichtigkeit für alle.
Dieses unschätzbare, unübertrefstliche Werk, 250 Seiten stark liesern wir gegen Einsendung von 25 Eents in Kostmarken und dieser Anzeige frei ins Hauf kleiser in Kostmarken und dieser Anzeige frei ins Hauf kleiser in Kostmarken und dieser Anzeige frei ins Hauf kleiser in Kostmarken Buches über Behandlung von Epilepsi (Fallsuch). Freis 10 Eents in Kostmarken.

M. A. ERICIUS REMEDY CO.
185 Pearsall Ave., Jersey City, N. J., U. S. A.

# Standard

Entrahmungs-Maidinen empfiehlt jeder Fachmann.

Roitficher!

Alle Blechteile aus Meffing, außen bernicelt, innen feuerperginnt. Trommel und Trommelteller aus Phosphorbron-30.

3nverläffig!

Bestes Material gewissenhaft und forgfältig bearbeitet. Lager auswechselbar. Delung automatisch. Halslagerfeder aus einem Stud Bronze gepreßt, unberwüßtlich. Tadellose Entrahming

Ruhiger fast geräuschloser Gang 5 Jahre Garantie. Alle Größen auf Lager. Preife bon \$17.00 an. Bequeme Zahlungen. Berlangen Sie Katalog und Preise von Standard Importing & Sales Co. 156 Princess St., Winnipeg.



Dr. G. Siebert, Borfigenber

3. 3. Silbebrand, Reifender

# Die Mennonite Immigration Aid

709 Great West Bermanent Blbg., Binnipeg, Man. nimmt weitere Applifationen entgegen von Leuten, die ihre Verwandte oder Bekannte aus Rugland nach Canada zu bringen wünschen, wirkt für diese die Einreise-Erlaubnis aus und befördert sie durch die

Cunarb Shiffsgefellichaft

und die Canadian Rational Gifenbahnen.

Diese Schiffsgesellschaft hat ihr Bureau in Rugland nicht geschloffen; fie arbeitet dort weiter nach wie gubor und ber Weg für Ginwanderung ift durch uns offen.

Much haben wir eine Lifte von empfehlenswerten Landparzellen zu gunftigen Bedingungen. - Man ichreibe an

Mennonite Immigration Aid

A. Buhr, Sefretar.

#### Schiffstarten

für direkte Berbindung zwischen Deutschland und Canada zu benselben Bedingungen wie auf allen anderen Linien. Die Schiffe des Nordbeutschen Lloyd find bekannt wegen ihrer Sicherheit, guten Behandlung und Bedienung.

Dentiche, laft Gure Bermandten auf einem bentichen Schiff tommen! Unterftust eine bentiche Dampfer-Gefellichaft!

#### Geldübertveifungen

nach allen Teilen Europas. In amerikanischen Dollars oder der Landeswährung ausgezahlt, je nach Wunsch.

#### Jede Auskunft erteilt bereitwilligft und koftenlos NORDDEUTSCHER LLOYD

General-Agentur für Canada, G. L. Maron, General-Agent AIN STREET TEL. 56 083 WINNIPEG. MAN.

#### Der Mennonitische Katechismus

Der lleine (nur die Fragen und Antworten mit "Zeitrechnung" und "apostoli-schem Claubensbekenntnis") 13. Auflage, auf Buchapier, schön geheftet, der in keiner Kirche aller Richtungen unseres Bolkes und in keinem Hause fehlen sollte. \$0.20 Preis per Eremplar portofrei

Bei Abnahme von 24 Exemplaren und mehr, per Exemplar portofrei

Der große Ratechismus, mit den Glaubensartikeln, icon gebunden.

Breis per Eremplar portofrei

Bei Abnahme von 24 Exemplaren und mehr, per Exemplar portofrei

Die Bahlung fende man mit ber Beftellung an bas

Runbichan Bublifbing Soufe, 672 Arlington St., Winnipeg, Dan.

00									1	1			
B	0	1	t	P		-	2	P	t	t	P	1	
V	L	1	1.	L	1	1	A	L	1	1	L	1	

An: Rundichau Bublishing Soufe 672 Arlington St. Binnipeg, Man.

3ch ichide hiermit für:

Die Mennonitische Rundschau (\$1.25)

2. Den Chriftlichen Jugendfreund (\$0.50)

3. Das Zeugnis der Schrift (\$1.00)

4. The Chriftian Review (\$1.00)

5. Den Rundichau-Ralender (\$0.10)

Bufammen beftellt:

(1 u. 2 · \$1.50; 1 u. 3 · \$2.00; 1, 2 u. 3 · \$2.25)

Beigelegt find:

Poft Office .....

State ober Province .. Bei Abreffenwechfel gebe man and bie alte Abreffe an.

Der Sicherheit halber fende man Bargeld in registriertem Brief oder man lege "Bank Draft", "Money Order", "Expreß Money Order" oder "Bostal Rote" ein. (Bon den U. S. A. auch persönliche Scheds.)

Bitte meinem Rachbar (oder Freunde) Probenummer bon.

..... frei zuzuschiden. Seine Adresse ift wie folgt:



VORAUSBEZAHLTE FAHRKART Kaufen Sie jetzt Fahrkarten für Ihre Ver-

wandten in Deutschland. - Beförderung der Einwanderer beschleunigt.- Jede mögliche Hilfe durch die Hapagorganisation geleistet.

Weltberühmte Hapag-Küche und Bedienung.

Fahrkarten dritter Klasse \$115

H. A. L.-Geldüberweisungen billig, schnell und sicher. Auskunfte bei Lokalagenten oder

# HAMBURG-AMERIKA

UNITED AMERICAN LINES, INC., General Agenten 274 MAIN STREET, WINNIPEG, CANADA

# 3. G. Rimmel & Co.

über 25 Jahre am Blab.

#### Shiffstarten

# Geldüberweifungen

Direfte Fahrt bon und nach Europa. Alle Maffen, hochmoberne, neue Schnellbampfer mit neueften Gicherheits-Ginrichtungen. Einreifescheine und Reifepaffe werben ichnellftens erwirft.

Ber Telegramm, Rabel, Boft ober Inweifung unter boller Garantie in Dollars ober Landestvährung. Prompt, fi der und reel ausgeführt nach allen gandern.

Reife-Buro, Geldverfandt, Berficherungen aller Art, Anleihen, Real Eftate uftr werden alle in betreffenden Departements aufs beste und promteste von erittlaffiger Fachmännern geleitet.

3. 3. Rimmel, deutscher Rotar, über 25 Jahre am Blate, mit weitgehender Erfahrung, gibt gerne perfonlich weitere Ausfunft mundlich ober ichriftlich gratis in obigen sowie in Sachen und Anfertigungen legaler Dokumente wit Testamente, Kontratte, Bollmachten, Befittitel, Concessionen, Reifepaffe, Ginreifescheine usw., für Canada sowie auch ausländische — für ausländische wird konsularische Beglaubigung erwirft.

Bir garantieren für prompte und reele Erledigung in allen Departements.

Bitte fich personlich oder ichriftlich in eigener Sprache an und gu wenden (Rechtsanwalts Bureau in Berbindung).

3. 3. Rimmel & Co. Ltb.

656 Main Street.

Binnipeg, Das.

\$2.00

\$2.75

#### Gesangbücher

(730 Lieber)

Ro. 105. Reratolleder, Gelbichnitt, Ruden-Goldtitel, mit Futteral

No. 106. Reratolleber, Goldidnitt, Ruden-Goldtitel, mit Futteral

Echtes Leder von guter Qualität, Goldschnitt, Rüden-Goldtitel, Randverzierung in Gold auf No. 107.

beiden Dedeln, mit Futteral Ramenaufbrud.

Rame in Golddruck, 35 Cents. Name und Adresse 45 Cents. Rame Abresse und Jahr, 50 Cents. Benn Sendung durch die Bost gewünscht wird, schicke man 15 Cents für jedes Buch für Porto. Die Sendungskosten trägt in jedem Falle der Besteller. Bedingung ift, daß ber Betrag mit der Bestellung eingesandt wird.

Bestellungen werden jest entgegengenommen. Man bestelle bas Buch bom

Rundichan Bublifhing Soufe 672 Arlington St., Binnipeg, Dan.

# Rundichau-Ralender

Wir haben eine weitere Anzahl Rundschau-Ralender für 1927 auf Lager. 80 Seiten ftark. Preis 10 Cents. — Die Abhandlungen und Erzählungen veralten nicht. Er sollte in keinem Sause fehlen,